

# Externe Evaluation

Schulsprengel Schlern

Schuljahr 2024/2025

## Rückmeldebericht

Landesevaluationsstelle für das deutschsprachige Bildungssystem



## Übersicht

<b>Ablauf der Evaluation</b>	<b>3</b>
<b>Dokumentenanalyse</b>	<b>4</b>
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	9
Curricula	9
Unterlagen zur Bewertung	9
Weiteres	10
<b>Planungsgespräch</b>	<b>12</b>
Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse	13
<b>Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung</b>	<b>16</b>
<b>Grundschule</b>	<b>17</b>
Online-Befragung	17
Ankerfragen	31
Interviews	34
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	41
<b>Mittelschule</b>	<b>46</b>
Online-Befragung	46
Ankerfragen	60
Interviews	63
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	72
<b>Anhang</b>	<b>77</b>
Grundschule	77
Mittelschule	80

## Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, und zwar sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

## Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 03.07.2024 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

### Interne Evaluation

Qualitätskonzept	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept des Schulsprengels ist im Teil A des Dreijahresplan 2024-2027 verschriftlicht.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	<p>Das längerfristige Qualitätskonzept wird im Teil A des Dreijahresplans im Abschnitt „4.10 Fortbildung und Qualitätsmanagement“ beschrieben. Neben einer allgemeinen Definition werden folgende Punkte angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuständigkeiten (Qualitätsbeauftragte);</li> <li>- Teilnahme an Lernstandserhebungen und Umgang mit deren Ergebnissen;</li> <li>- Ablauf/Organisation der internen Evaluation;</li> <li>- Einbeziehung der Mitglieder der Schulgemeinschaft;</li> <li>- Evaluationsinstrumente;</li> <li>- Evaluationszyklus – Qualitätszirkel;</li> <li>- Umgang mit den Daten / Datenschutz;</li> <li>- Umgang mit Ergebnissen von Evaluationen (interne/externe);</li> <li>- Kommunikation der Ergebnisse von Evaluationen und der abgeleiteten Maßnahmen.</li> </ul> <p>Weiters findet sich in diesem Abschnitt eine Auflistung der internen Evaluationen der Schuljahre von 2007/08 bis 2023/24.</p> <p>Im Teil B des Dreijahresplans werden zum Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ für die Grundschule als auch für die Mittelschule vier Ziele bzw. Handlungsfelder definiert. Die einzelnen Schulstellen erarbeiten zu diesen in den nächsten drei Jahren selbständig Schwerpunkte und Maßnahmen. Eine entsprechende Qualitätssicherung ist im Teil B nicht spezifisch erwähnt. Eine Konkretisierung der Maßnahmen sowie eine zeitliche Planung und Umsetzung derselben sind nicht angeführt.</p>

Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Die Abläufe und Prozesse in der Qualitätssicherung sind definiert und im Teil A des Dreijahresplans detailliert beschrieben.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Durch die Veröffentlichung des Qualitätskonzeptes im Dreijahresplan auf der Homepage der Schule werden die entsprechenden Informationen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich gemacht.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	Für das Qualitätsmanagement ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese besteht aus einem Koordinator bzw. einer Koordinatorin sowie Vertretern und Vertreterinnen jeder Schulstelle. Die Schulführungskraft ist Teil dieser Gruppe.
<b>Umgang mit der externen Evaluation</b>	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	Wie aus dem Bericht zum Qualitätsmanagement aus dem Schuljahr 2019/20 hervorgeht, hat es in Folge der letzten externen Evaluation im Schuljahr 2016/17 eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen gegeben.
<b>Interne Evaluation</b>	
Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	In den letzten drei Schuljahren gibt es laut vorgelegten Unterlagen keine Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation.
Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Zehn interne Erhebungen aus den drei Schuljahren von 2021/22 bis 2023/24 sind dem Bereich <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> zugeordnet, drei dem Bereich <i>Schulkultur und Schulklima</i> , zwei dem der <i>Professionalisierung und Schulentwicklung</i> und eine dem Bereich <i>Wirkungsqualitäten</i> . Zu einer internen Evaluation in den Qualitätsbereichen <i>Kontext und Ressourcen</i> sowie <i>Schulführung</i> wurden keine Dokumente vorgelegt.
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	Der Schwerpunkt „Spacherziehung – Spachförderung“ aus dem Teil B des Dreijahresplans 2020-2024 wurde in den internen Evaluationen berücksichtigt.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere	In den letzten drei Jahren wurden alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern) mehrfach befragt.

Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Die internen Evaluationen wurden vorwiegend online mittels Microsoft Forms durchgeführt. Einzelne Erhebungen fanden in Berichts- oder Gesprächsform statt.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten der Befragungen, die in der Übersicht in Prozent angegeben sind, liegen im Bereich von 75 bis 100 Prozent, einmal bei 40 Prozent und einmal bei 49 Prozent. Somit kann in den meisten Fällen von einer ausreichenden Datengrundlage gesprochen werden.
Korrekturer Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Die verwendeten Instrumente lassen keine Bewertung zum anonymen Umgang mit den Daten zu; MS Forms ermöglicht, je nach Einstellung, anonyme oder offene Befragungen. Im Qualitätskonzept des Dreijahresplans 2024-2027 wird die Wahrung der Anonymität bei den Befragungen als wesentlich erachtet.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation	An der Schule fand eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluationen statt. Es wurden Schlussfolgerungen und gezielte Maßnahmen abgeleitet.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Ergebnisse der Befragungen wurden in verschiedenen schulischen Gremien wie Lehrerkollegium, Teilkollegium, in Fach- und Arbeitsgruppen, bei Elternabenden oder mittels E-Mail kommuniziert.
<b>Qualitätszyklus</b>	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszyklus im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Das wiederholte Aufgreifen bestimmter Themen in den internen Erhebungen (Lehrfahrt Settimana Azzurra, Angebot ZIB-Team, Begabtenförderung) lassen auf das Vorhandensein eines Qualitätszyklus schließen.
<b>Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen</b>	
Vorhandensein eines /einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	Im Dreijahresplan der Schule wird im Abschnitt „Fortbildung und Qualitätsmanagement“ explizit auf die Lernstandserhebungen eingegangen. Deren Ergebnisse dienen der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement als Grundlage für ihre planende Tätigkeit. Zudem ermöglichen sie eine Definition von Schwerpunkten für den
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	

Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	Dreijahreszeitraum. Eine Beauftragte bzw. ein Beauftragter für Lernstandserhebungen ist nicht genannt.
--	--

Ergebnisse der Lernstandserhebungen - Schulsprengele Schlern							
Zeitraum	2024	2023	2022	2021	2020	2019	
Deutsch	Klassenstufe	3. Klassen GS					
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	kein signifikanter Unterschied	/	kein signifikanter Unterschied	/	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe	1. Klassen MS					
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	/	kein signifikanter Unterschied	/	kein signifikanter Unterschied	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe	3. Klassen MS					
	Mittelwert der Schule (Punkte)	203,0	203,7	224,0	/	/	/
Landesmittelwert (Punkte)	200,0	201,7	200,0	/	/	/	
Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/	/	/	
Mathematik	Klassenstufe	5. Klassen GS					
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	56,2	52,8	55,4	/	65,6
	Landesmittelwert (Punkte)	/	52,1	48,0	55,1	/	56,8
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	kein signifikanter Unterschied	/	signifikant über dem Landesmittel
	Klassenstufe	3. Klassen MS					
	Mittelwert der Schule (Punkte)	204,2	203,5	223,8	213,4	/	214,5
Landesmittelwert (Punkte)	192,0	194,3	195,1	192,9	/	202,2	
Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/	signifikant über dem Landesmittel	
Italienisch	Klassenstufe	4. Klassen GS					
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	/	kein signifikanter Unterschied	/	/	/
Englisch	Klassenstufe und Kompetenzbereich	3. Klassen MS (English reading)					
	Mittelwert der Schule (Punkte)	241,4	227,3	232,3	215,5	/	214,1
	Landesmittelwert (Punkte)	225,7	224,6	222,2	213	/	213,2
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	kein signifikanter Unterschied	/	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe und Kompetenzbereich	3. Klassen MS (English listening)					
	Mittelwert der Schule (Punkte)	255,3	248,2	257,1	247,2	/	249,6
Landesmittelwert (Punkte)	244,5	240,6	237,1	221,9	/	219,2	
Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/	signifikant über dem Landesmittel	

## **Dreijahresplan des Bildungsangebotes**

Der Dreijahresplan ist gemäß den Hinweisen des Rundschreibens der Bildungsdirektion 24/2016 in die Teile A, B und C gegliedert. Teil A des Dreijahresplans beginnt mit einer Beschreibung des Umfelds der Schule und einer Vorstellung der einzelnen Schulstellen. Nach einer schematischen Darstellung des Organigramms (ohne Namen) wird auf das Bildungsangebot eingegangen. Die einzelnen Punkte sind: Unsere Leitsätze – Bildungsziele – Fächer, fachübergreifende Lernbereiche und frei wählbare Bildungsangebote – Unsere Schwerpunkte – Die Schulbibliothek. Im folgenden Kapitel „Unterricht“ werden einzelne Bereiche ausformuliert: Unser Lernverständnis – Aufbau von Lernkompetenz als Fähigkeit zum erfolgreichen Lernen – Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht – Didaktik und Methodik – Fördern und Fordern – Integration und Inklusion – Bewertung der Schüler/-innen – Zusammenarbeit Schule und Elternhaus - Schule und Umfeld – Übertritte gestalten – Fortbildung und Qualitätsmanagement. Am Ende des Teils A finden sich Informationen zur Schulorganisation, zu den Abläufen und Verfahren sowie die interne Schul- und Disziplinarordnung.

Im Teil B des Dreijahresplans wird die Auswahl des Themenschwerpunkts ausführlich begründet. Die Ziele und Handlungsfelder werden aufgelistet, die einzelnen Vorhaben jedoch nicht konkretisiert. Es fehlen die Angaben zur zeitlichen Planung der konkreten Umsetzung sowie die Informationen zur Qualitätssicherung und Evaluation.

Im Teil C des Dreijahresplans 2020-23 findet sich eine Auflistung der umzusetzenden Maßnahmen in Bezug auf den Schwerpunkt, welcher im Teil B angeführt ist. Die geplanten Tätigkeiten sind den jeweiligen Schulstellen und Fächern zugewiesen. Die genauen Hinweise auf die zeitliche Planung, die konkreten Inhalte sowie eine eventuelle Überprüfung der Wirksamkeit ist nicht enthalten.

## **Curricula**

Die Curricula der Grundschule und jene der Mittelschule sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Sie sind nach Klassenstufen und Fachbereichen getrennt aufrufbar und weisen eine einheitliche Struktur auf. Sie sind kompetenzorientiert ausgerichtet. Es werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse, Kompetenzen sowie mögliche Inhalte und methodisch-didaktische Hinweise angeführt. Angaben zu den Lernmethoden bzw. Arbeitstechniken sowie zu Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens sind nicht angegeben.

Die Curricula zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind vorhanden. Eine Zuweisung der vorgesehenen Teilbereiche an die einzelnen Fächer und Klassenstufen mit Angabe des vorgesehenen Stundenausmaßes ist beschrieben. Ein Bezug auf die Zeiträume der geplanten Umsetzung ist nicht ersichtlich.

## **Unterlagen zur Bewertung**

Das Bewertungskonzept ist in einem Beschluss des Lehrerkollegiums vom 09.10.2023 verabschiedet. Es ist übersichtlich gegliedert, inhaltlich vollständig und entsprechend den geltenden gesetzlichen Regelungen verfasst. Der Beschluss ist im Teil A des Dreijahresplans als Punkt „Bewertung der Schüler/-innen“ (Unterpunkte: 1. Kriterien zur Dokumentation der Lernentwicklung – 2. Kriterien und Modalitäten der Bewertung) verankert. Die Bewertungsbögen sind entsprechend den Mustern aus dem Rundschreiben der Bildungsdirektion 48/2020 gestaltet. Aus dem Beschluss zur Bewertung geht hervor, dass in der Grundschule

die Fächer Technik und Kunst sowie die Fachbereiche Geschichte, Geografie und Naturkunde jeweils zusammengefasst werden und deren Bewertung im Fächerbündel erfolgt. Die Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung fließen in der Grundschule in die Bewertung der verbindlichen Grundquote ein. Die Zwischen- und Jahresbewertung erfolgen in Form eines Lernberichtes / Lernbriefes als ganzheitliche Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung, der Selbst- und Sozialkompetenz (Verhalten) sowie der fachlichen bzw. fächerübergreifenden Lernentwicklung (Lernprozesse und Leistungen) für alle Lernbereiche. Dieser Lernbericht ist in der zweiten Person im Präsens verfasst. Die verwendete Sprache ist altersgerecht und die Beurteilungen sind meist förderlich formuliert.

In der Mittelschule fließen die Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung aller Fächer ein. Die Beschreibung des Verhaltens und der Lernentwicklung erfolgt in Form eines vorgegebenen Rasters, in welchem zwei Sozialkompetenzen und vier Selbstkompetenzen durch Ankreuzen bewertet werden. Die Auswahlmöglichkeiten zur Differenzierung sind „trifft zu“, „trifft meist zu“, „trifft teilweise zu“, „trifft kaum zu“, „trifft nicht zu“.

Sowohl in den Grundschulen als auch in der Mittelschule wird das digitale Register der Firma Limitis verwendet; damit ist die Einheitlichkeit in der Registerführung gegeben. Das Register verfügt über die vorgesehenen Teile und ist übersichtlich organisiert. Für die Bewertung der Kompetenzen kommt in den Grundschulen in allen Fächern eine fünfstufige Skalierung zur Anwendung. Nicht in allen Fachbereichen ist eine ausreichende Anzahl von Bewertungselementen dokumentiert.

In der Mittelschule gibt es neben der Bewertung in Ziffernnoten eine Angabe der Kompetenzen in einer fünfstufigen Skalierung. Die Möglichkeit, individuelle Beobachtungen und Anmerkungen festzuhalten, wird von den Lehrpersonen wahrgenommen. Die Lernfortschritte der Schüler und Schülerinnen werden in den meisten Fachbereichen durch eine ausreichende Anzahl von Bewertungselementen dokumentiert; die vergebenen Endnoten sind in der Mittelschule nicht immer vermerkt.

In den vergangenen drei Schuljahren gab es am SSP Schlern zwischen einer und vier Nichtversetzungen; im Schuljahr 2020/21 wurden am Schulsprengel insgesamt zehn Schüler bzw. Schülerinnen nicht versetzt, während es im vorherigen Schuljahr 2019/20 nur eine Nichtversetzung gab.

## Weiteres

Von der Schule wird ein Qualitätszertifikat der Schulbibliothek an der Mittelschule in Kastelruth (erfolgreiches Bestehen des AUDITs aus dem Jahr 2023) vorgelegt.

Verschiedene Klassen und Schüler- bzw. Schülerinnengruppen haben sich an diversen Projekten auf Landesebene und darüber hinaus beteiligt. Auszugsweise werden folgende genannt:

Grundschule:

- Teilnahme am mehrjährigen Forschungsprojekt: **Kleine Grundschulen in Tirol und Südtirol**
- Vernetzungszusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen: **Netzwerk Kleinstschulen Südtirol**
- **Partnerschaft der GS St. Michael mit der GS St. Jakob** (SSP Leifers): gemeinsame Lesenacht und verschiedene Austauschformen.
- Teilnahme am Projekt **Settimana azzurra** (alle Grundschulen)

Mittelschule:

- Teilnahme am **Lesewettbewerb 2021** – Projekt „Leseminuten“ – erster Preis
- Teilnahme am Projekt „**Designs für Swatchuhren**“ in Austausch mit dem Unternehmen Swatch/Schweiz
- Teilnahme am **Wettbewerb der Ilse-Waldthaler-Stiftung** – Erstellung eines Podcasts zum Thema Cybermobbing – erster Preis
- Teilnahme am Schüler- bzw. Schülerinnenwettbewerb der **Bundeszentrale für politische Bildung 2023/2024** – Videoprojekt: Erstellung einer Nachrichtensendung „Logo – Nachrichten für Kinder“

## **Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts „Wege in die Bildung 2030 – guter Unterricht in der inklusiven Schule“**

Die Schule hat im Schuljahr 2023/24 bezüglich der kollegialen Hospitationen einen Schwerpunkt gesetzt, der 2024/25 weitergeführt wird. Das Projekt zur Sprachförderung wird in der Mittelschule auf die Fachbereiche Geschichte, Geografie und eventuell Naturkunde ausgeweitet.

## Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 25.11.2024 am Schulsprengel Schlern stattgefunden. Für die Schule haben daran die Schulführungskraft Sonja Barbara Di Luca Mehlitz, die Direktorstellvertreterin Birgit Weissenegger, die Schulstellenleiterinnen bzw. Schulstellenleiter Julia Ausserer, Christian Blaas, Elisabeth Dario, Astrid Demetz, Rita Gamper, Monika Jaider, Arno Vienna und für die Verwaltung Markus Silbernagl teilgenommen. Von der Landesevaluationsstelle waren Maria Mair und Josef Hirber anwesend. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p><b>① Dokumentenanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation</li> <li>- Dreijahresplan des Bildungsangebotes</li> <li>- Unterlagen zur Bewertung</li> <li>- Lernstandserhebungen</li> </ul>	<p><b>② Online-Befragung mittels Fragebogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Eltern</li> <li>- der Lehrpersonen</li> <li>- der Schüler und Schülerinnen (ab der 3. Klasse Grundschule)</li> </ul>
<p><b>③ Interviews mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Schülern / Schülerinnen (ab der Mittelschule)</li> </ul>	<p><b>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an allen Schulstellen</li> <li>- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer</li> </ul>

**Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“**

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 28.03.2025 sowie die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 13.05.2025 um 09:00 Uhr
- an das Lehrerkollegium am 19.05.2025 um 14:30 Uhr
- an den Elternrat am 22.05.2025 um 18:00 Uhr

## Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse

Im Rahmen der Online-Befragung werden die Schüler und Schülerinnen (ab der 3. Klasse der Grundschule), die Lehrpersonen und die Eltern befragt. Die Fragestellungen zu Schule und Unterricht sind aus dem gesetzlich verankerten Qualitätsrahmen abgeleitet und lassen sich den Bereichen des Referenzrahmens zuordnen.

Für jede Befragung wird im Evaluationsbericht die Rücklaufquote angegeben.

### Skalierung

Bei den Online-Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Die Befragten geben eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen ab. Die Verteilung der Antworten auf die oben angeführten Antwortoptionen wird in Prozent angegeben. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent, aufgrund von Rundungsungenauigkeiten bewegt sich diese manchmal auch leicht darüber oder darunter.

In den Abbildungen ist jeweils die sogenannte Neutralitätslinie eingezeichnet: die Prozentsätze der gegebenen Antworten 3 „trifft eher zu“ und 4 „trifft zu“ werden rechts bzw. über der Neutralitätslinie angezeigt, die Antworten 1 „trifft nicht zu“ und 2 „trifft eher nicht zu“ finden sich links bzw. unter der Neutralitätslinie.



Im Rückmeldebericht findet sich für jede Zielgruppe eine Tabelle, in der die Befragungsergebnisse nach Zustimmungswerten (Summe der Antworten „trifft eher zu“ und „trifft zu“) in absteigender Reihung sortiert sind. Weiters sind auch die Anzahl der Personen, die eine Einschätzung abgegeben haben (N) und die Anzahl der Befragten, die keine Angaben gemacht haben (k. A.), in der Übersicht angeführt.

## Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Werten auf Landesebene

Die externe Evaluation wird in der Regel in einem zeitlichen Abstand von sechs bis sieben Jahren durchgeführt. Dadurch können Veränderungen in den Einschätzungen der befragten Zielgruppen aufgezeigt werden.







Die Qualitätseinschätzungen der aktuellen externen Evaluation werden mit denen der vorhergehenden sowie mit den Werten auf Landesebene verglichen. Die dabei ermittelten Unterschiede werden mittels eines Mann Whitney U Tests analysiert. Mit diesem Test wird überprüft, ob sich die Qualitätseinschätzungen statistisch signifikant oder nur zufällig voneinander unterscheiden. Für die getroffenen Aussagen wird ein Signifikanzniveau von 5 Prozent ( $p \leq 0,05$ ) festgelegt.

Für den Vergleich mit den Werten auf Landesebene werden die über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten der verschiedenen Zielgruppen **für vier Schultypologien** zusammengefasst:

- **Grundschulen** (staatliche sowie gleichgestellte Grundschulen)
- **Mittelschulen** (staatliche sowie gleichgestellte Mittelschulen)
- **Staatliche Oberschulen** (staatlichen sowie gleichgestellte Schulen der Oberstufe)
- **Berufsbildende Schulen** (alle Landesberufs- und Landesfachschulen)

Der Vergleich mit den über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten für den entsprechenden Schultyp (für jede Zielgruppe, für jede Fragestellung und für jeden Qualitätsbereich) ermöglicht eine Standortbestimmung, gibt Orientierung und zeigt mögliche Handlungsfelder auf.

Statistisch signifikante Unterschiede bei den **einzelnen Fragestellungen** werden farblich hervorgehoben:

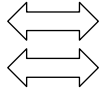
	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zur vorigen externen Evaluation</b>
	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zu den Landeswerten</b>
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zur vorigen externen Evaluation</b>
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zu den Landeswerten</b>
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zur vorigen externen Evaluation</b>
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im <b>Vergleich zu den Landeswerten</b>

Statistisch signifikante Unterschiede für die jeweiligen **Qualitätsbereiche** werden mit verschiedenen Pfeilen dargestellt:



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**

## Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Werten auf Landesebene für den Qualitätsbereich Schulführung

Die quantitativen Ergebnisse der aktuellen Online-Befragung sind in den **Ranglisten der Befragungsergebnisse** für alle Bereiche des Qualitätsrahmens, auch für jenen der Schulführung, und für alle befragten Zielgruppen aufgelistet. Die qualitativen Aussagen im Rahmen der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ sind für alle Qualitätsbereiche und Themenfelder wiedergegeben.

Die **Vergleichswerte für die geschlossenen Fragen** im Qualitätsbereich der Schulführung werden der Schulführungskraft, der zuständigen Landesdirektion und der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt. Diese Ergebnisdaten sind Gegenstand der Analyse und Erörterung im Rahmen des Austausches bzw. der Zielvereinbarung zwischen Schulführungskraft und zuständiger Landesdirektion. Die Entscheidung zur schulinternen Weitergabe und Thematisierung dieser Vergleichswerte liegt im Ermessen der Schulführungskraft.

Diese Vorgehensweise erfolgt in Absprache mit der Bildungsdirektion und unter Berücksichtigung des Qualitätsstandards der Korrektheit von Evaluationen, der verlangt, dass die Rechte betroffener Einzelpersonen geschützt werden und ihnen mit Respekt und Sensibilität begegnet wird.

## Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung

Im Zeitraum vom 13.03.2025 bis zum 27.03.2025 wurde eine Online-Befragung aller interessierten Zielgruppen (Schüler und Schülerinnen ab der 3. Klasse Grundschule, Lehrpersonen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration, Schulsozialpädagogen und Schulsozialpädagoginnen, Eltern) durchgeführt. Die folgende tabellarische Übersicht zeigt die Rücklaufquoten pro Zielgruppe bzw. wie viele Personen den online Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt haben.

<b>Zielgruppe</b>	<b>absolute Zahlen</b>	<b>Rücklaufquoten</b>
Schüler und Schülerinnen GS	248 / 256	97 Prozent
Schüler und Schülerinnen MS	239 / 262	91 Prozent
Lehrpersonen	95 / 102	93 Prozent
Eltern	357 / 682	52 Prozent

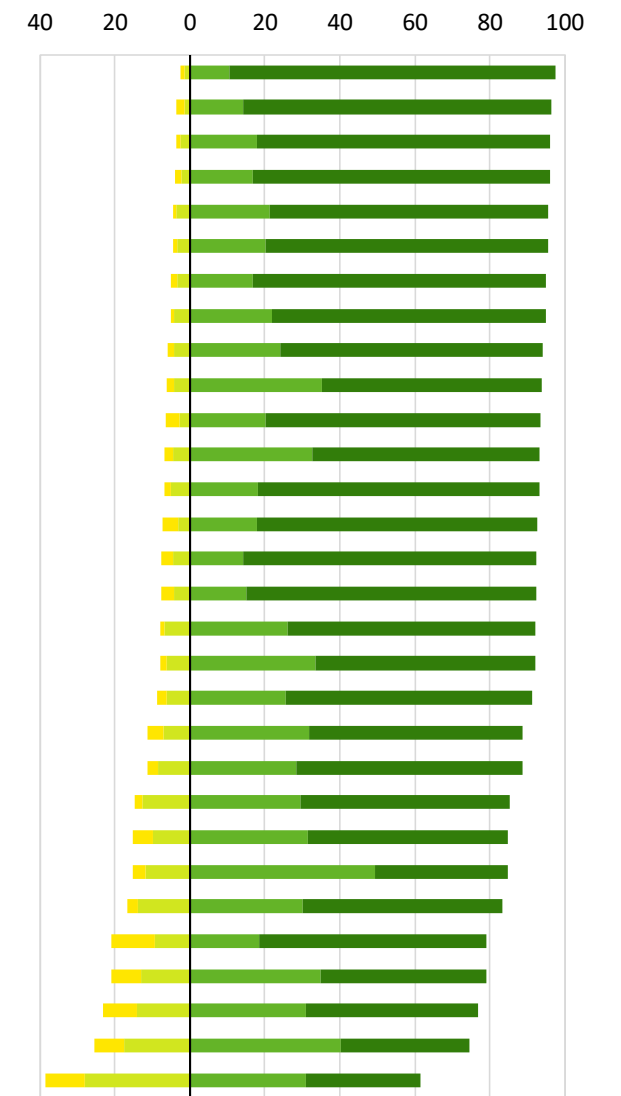
# Grundschule

## Online-Befragung

### Schüler und Schülerinnen

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	240	5	1,3	1,3	10,4	87,1
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	241	4	2,5	1,2	14,1	82,2
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	239	6	1,3	2,5	18,0	78,2
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	237	7	1,7	2,1	16,9	79,3
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	240	5	0,8	3,8	21,3	74,2
2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.	239	6	1,3	3,3	20,1	75,3
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.	240	4	1,7	3,3	16,7	78,3
2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	237	7	0,8	4,2	21,9	73,0
2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.	239	6	1,7	4,2	24,3	69,9
1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.	242	6	2,1	4,1	35,1	58,7
1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.	243	5	3,7	2,9	20,2	73,3
2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.	239	6	2,1	4,6	32,6	60,7
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	237	8	1,7	5,1	18,1	75,1
2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.	229	16	4,4	3,1	17,9	74,7
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	239	6	2,9	4,6	14,2	78,2
2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.	239	6	3,3	4,2	15,1	77,4
2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.	240	4	1,3	6,7	26,3	65,8
2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.	239	5	1,7	6,3	33,5	58,6
2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.	238	7	2,5	6,3	25,6	65,5
2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.	229	16	4,4	7,0	31,9	56,8
2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.	237	8	3,0	8,4	28,3	60,3
2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.	238	7	2,1	12,6	29,4	55,9
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	204	40	5,4	9,8	31,4	53,4
2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	243	2	3,3	11,9	49,4	35,4
2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.	240	5	2,9	13,8	30,0	53,3
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	240	8	11,7	9,2	18,3	60,8
2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	233	11	8,2	12,9	34,8	44,2
3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	229	15	9,2	14,0	31,0	45,9
2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	240	4	7,9	17,5	40,4	34,2
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	229	16	10,5	27,9	31,0	30,6



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

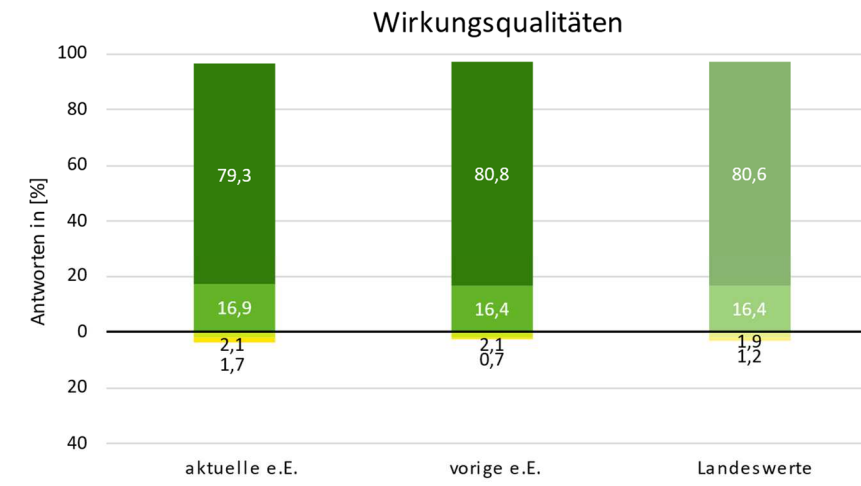
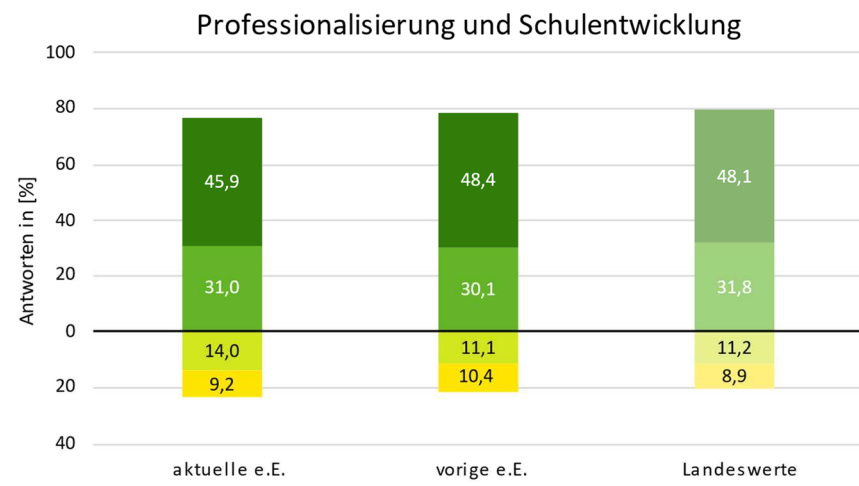
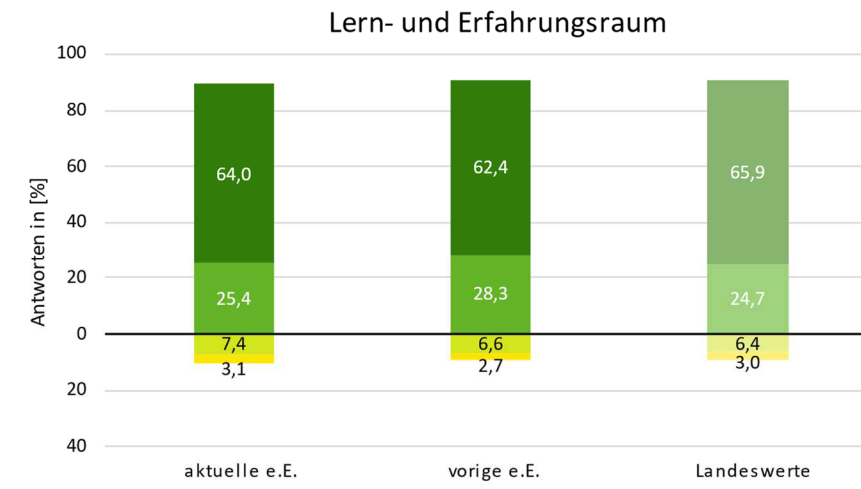
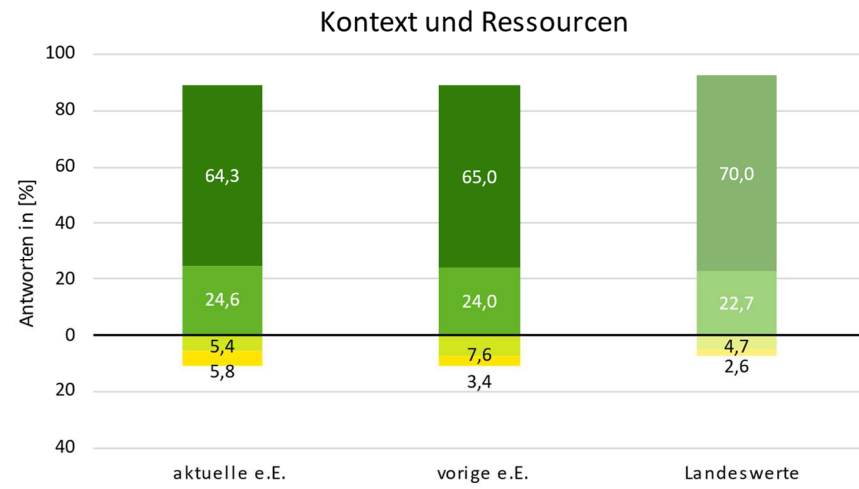
		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.	3,7	2,9	20,2	73,3	↔	↓
	1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.	2,1	4,1	35,1	58,7		
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	11,7	9,2	18,3	60,8		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.	2,1	4,6	32,6	60,7	↔	↓
	2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.	1,3	6,7	26,3	65,8		
	2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.	2,1	12,6	29,4	55,9		
	2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	0,8	3,8	21,3	74,2		
	2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	1,3	2,5	18,0	78,2		
	2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	1,7	5,1	18,1	75,1		
	2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,3	11,9	49,4	35,4		
	2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	10,5	27,9	31,0	30,6		
	2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.	2,9	13,8	30,0	53,3		
	2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.	3,0	8,4	28,3	60,3		
	2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.	1,7	4,2	24,3	69,9		
	2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.	1,3	3,3	20,1	75,3		
	2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.	2,5	6,3	25,6	65,5		
	2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.	4,4	7,0	31,9	56,8		
	2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	2,5	1,2	14,1	82,2		
	2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	8,2	12,9	34,8	44,2		
	2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	7,9	17,5	40,4	34,2		
	2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.	1,7	6,3	33,5	58,6		
	2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	0,8	4,2	21,9	73,0		
	2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	5,4	9,8	31,4	53,4		
	2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.	1,7	3,3	16,7	78,3		
	2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.	3,3	4,2	15,1	77,4		
	2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	1,3	1,3	10,4	87,1		
	2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.	4,4	3,1	17,9	74,7		
	2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	2,9	4,6	14,2	78,2		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	9,2	14,0	31,0	45,9	↔	↔
<b>Wirkungsqualitäten</b>	4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	1,7	2,1	16,9	79,3	↔	↔

- statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
- keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
- statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

- ↑  
↑ statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
- ↔  
↔ keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
- ↓  
↓ statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu      2 2 trifft eher nicht zu      3 3 trifft eher zu      4 4 trifft zu

## Offene Frage

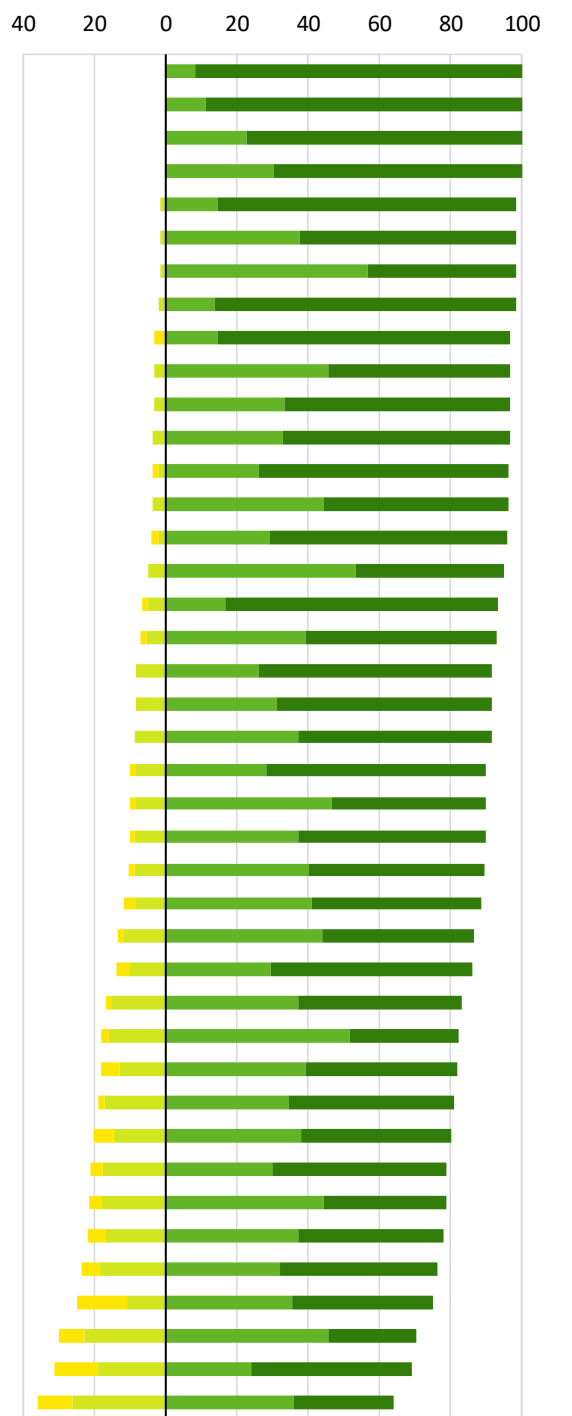
Im Rahmen der offenen Frage haben insgesamt 131 Schüler und Schülerinnen eine verwertbare Rückmeldung gegeben.

Knapp die Hälfte der Antworten enthält positive Aussagen zur Schule im Allgemeinen, zu den Lehrpersonen, zum Lernen, zur Klassengemeinschaft sowie zum eigenen **Wohlbefinden**. Die Lehrkräfte werden als freundlich und hilfsbereit beschrieben. Die meisten Kinder besuchen die Schule gerne und freuen sich darüber, neue Dinge zu lernen; in Einzelaussagen werden in diesem Zusammenhang alle Fachbereiche erwähnt. Besonders gut kommt die Stationenarbeit an, ebenso die Möglichkeit, bei Unklarheiten nachzufragen. Auch Ausflüge und Projekte finden positiven Anklang. Mehrfach wird die gute Klassengemeinschaft hervorgehoben und die Freude darüber, neue Freundschaften geschlossen zu haben. Es wird betont, wie sehr hilfsbereite und freundliche Klassenkameraden und -kameradinnen geschätzt werden. Einige Kinder äußern Unbehagen über unfreundliches Verhalten oder abwertende Kommentare von Mitschülern und Mitschülerinnen, auch bei inhaltlichen Verständnisschwierigkeiten. In Bezug auf das Lernklima berichten einige Kinder, dass es in der Klasse mitunter zu laut sei oder sie sich durch andere gestört fühlen. Einzelne kritische Stimmen äußern eine generelle Ablehnung gegenüber der Schule. Ein weiterer großer Teil der Rückmeldungen enthält **Wünsche** der Schüler und Schülerinnen. Am häufigsten wünschen sich die Kinder mehr Sport-, sowie Kunst- und Technikunterricht. In Einzelaussagen werden die folgenden Aspekte angesprochen: mehr Theater, mehr Englisch, mehr Religion, öfters die Sitzplätze wechseln, damit man die Klassenkameraden und -kameradinnen besser kennenlernt, mehr Knobelaufgaben sowie mehr Projekttag. Auch wird der Wunsch des Mitspracherechts in Bezug auf Ausflugsziele geäußert. In einer Aussage spricht sich ein Kind gegen die digitale Tafel im Klassenraum aus. Ein weiteres häufig genanntes Thema betrifft die Pausenhöfe einiger Schulstandorte. Die Kinder wünschen sich mehr Spielmöglichkeiten oder Grünflächen sowie längere Pausenzeiten. In Bezug auf die Ausstattung des Schulgebäudes werden Rollläden statt Vorhängen in den Klassenräumen bevorzugt. An einem Schulstandort werden bessere Tische, Fußballtore und -bälle sowie allgemein hochwertigere Sportgeräte gewünscht. In weiteren Einzelnennungen wird das frühe Aufstehen thematisiert sowie Bezug auf die Online-Befragung im Rahmen der externen Evaluation genommen; das Beantworten der Fragen hat Freude bereitet.

**Lehrpersonen**

**Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert**

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	61	0	0,0	0,0	8,2	91,8
2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	61	0	0,0	0,0	11,5	88,5
2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	61	0	0,0	0,0	23,0	77,0
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	59	2	0,0	0,0	30,5	69,5
5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	61	0	0,0	1,6	14,8	83,6
2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	61	0	0,0	1,6	37,7	60,7
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	60	1	0,0	1,7	56,7	41,7
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	57	4	0,0	1,8	14,0	84,2
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	61	0	3,3	0,0	14,8	82,0
2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	61	0	0,0	3,3	45,9	50,8
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	60	1	0,0	3,3	33,3	63,3
3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	58	3	0,0	3,4	32,8	63,8
2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	57	4	1,8	1,8	26,3	70,2
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	54	7	0,0	3,7	44,4	51,9
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	48	13	2,1	2,1	29,2	66,7
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	60	1	0,0	5,0	53,3	41,7
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	60	1	1,7	5,0	16,7	76,7
2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	56	5	1,8	5,4	39,3	53,6
3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	61	0	0,0	8,2	26,2	65,6
3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	61	0	0,0	8,2	31,1	60,7
3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	59	2	0,0	8,5	37,3	54,2
2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	60	1	1,7	8,3	28,3	61,7
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	60	1	1,7	8,3	46,7	43,3
5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	59	2	1,7	8,5	37,3	52,5
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	57	4	1,8	8,8	40,4	49,1
3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	61	0	3,3	8,2	41,0	47,5
2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	59	2	1,7	11,9	44,1	42,4
5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	51	10	3,9	9,8	29,4	56,9
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	59	2	1,7	15,3	37,3	45,8
4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	56	5	1,8	16,1	51,8	30,4
3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	61	0	4,9	13,1	39,3	42,6
3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	58	3	1,7	17,2	34,5	46,6
3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	55	6	5,5	14,5	38,2	41,8
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	57	4	3,5	17,5	29,8	49,1
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	61	0	3,3	18,0	44,3	34,4
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	59	2	5,1	16,9	37,3	40,7
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	59	2	5,1	18,6	32,2	44,1
6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	28	33	14,3	10,7	35,7	39,3
4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	57	4	7,0	22,8	45,6	24,6
5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	58	3	12,1	19,0	24,1	44,8
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	61	0	9,8	26,2	36,1	27,9



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

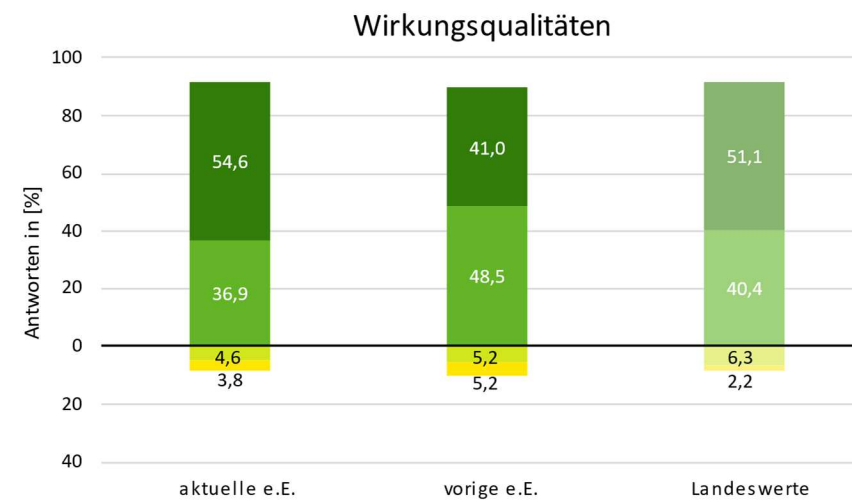
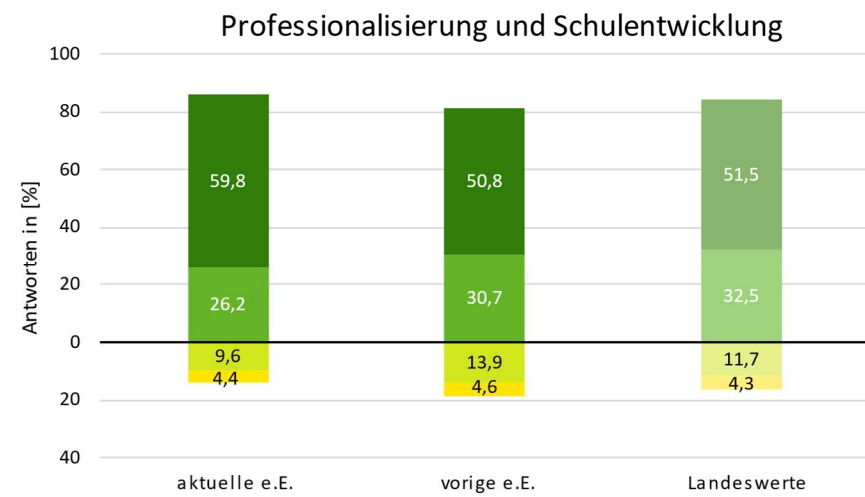
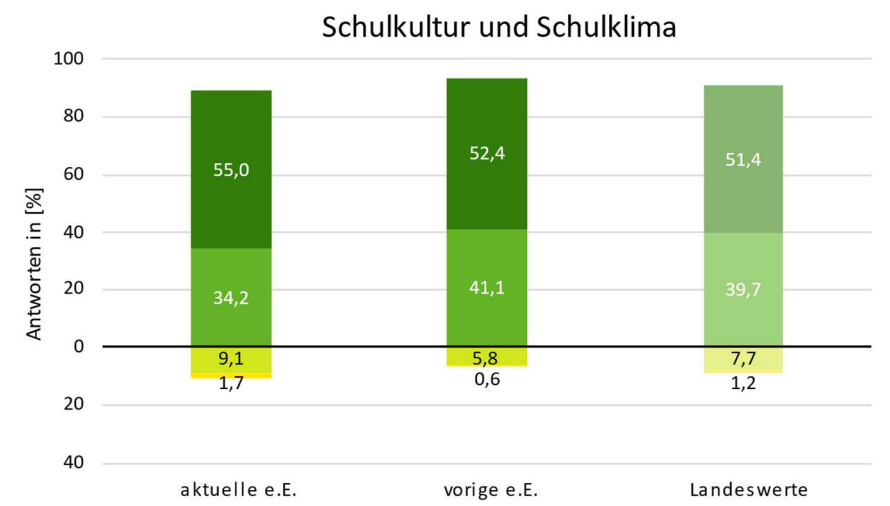
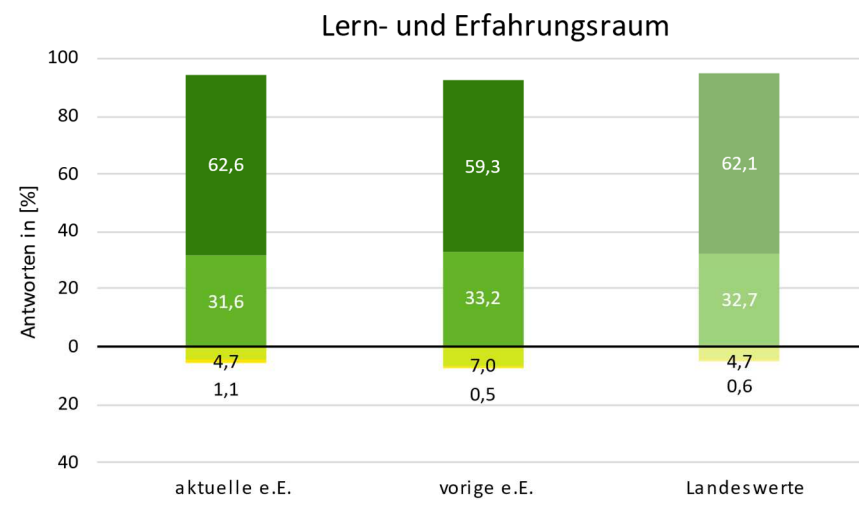
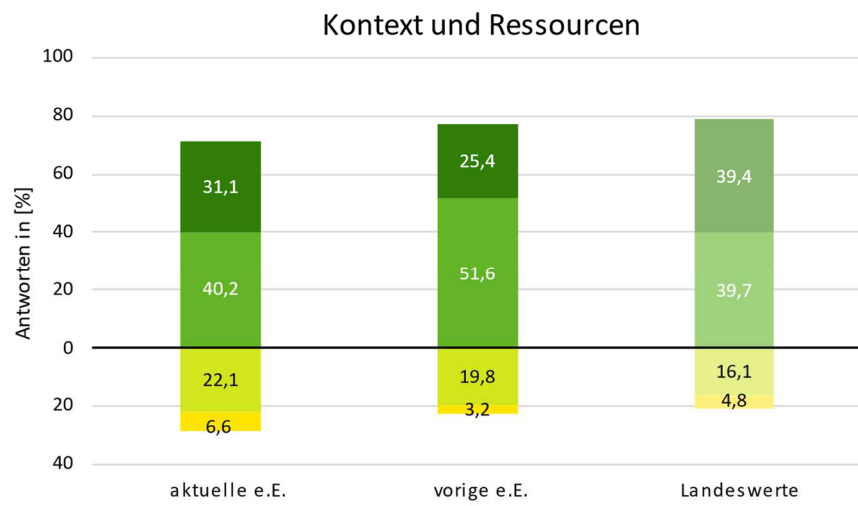
**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	9,8	26,2	36,1	27,9	↔	↓
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,3	18,0	44,3	34,4		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	5,0	53,3	41,7	↔	↔
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	0,0	3,3	33,3	63,3		
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	1,7	15,3	37,3	45,8		
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,3	0,0	14,8	82,0		
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	1,7	56,7	41,7		
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	1,6	37,7	60,7		
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	5,1	18,6	32,2	44,1		
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	1,8	1,8	26,3	70,2		
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	8,2	91,8		
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	1,7	8,3	28,3	61,7		
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	3,3	45,9	50,8		
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	1,7	11,9	44,1	42,4		
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	1,8	5,4	39,3	53,6		
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	30,5	69,5		
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	0,0	11,5	88,5		
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	23,0	77,0		
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	1,7	5,0	16,7	76,7		
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	4,9	13,1	39,3	42,6	↔	↔
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,3	8,2	41,0	47,5		
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	8,2	26,2	65,6		
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	0,0	3,4	32,8	63,8		
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	1,7	17,2	34,5	46,6		
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	1,8	14,0	84,2		
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	0,0	8,2	31,1	60,7		
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	1,7	8,3	46,7	43,3		
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	8,5	37,3	54,2		
	3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	5,5	14,5	38,2	41,8		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,9	9,8	29,4	56,9	↔	↑
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	1,7	8,5	37,3	52,5		
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	12,1	19,0	24,1	44,8		
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	0,0	1,6	14,8	83,6		
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	0,0	3,7	44,4	51,9	↑	↔
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	14,3	10,7	35,7	39,3		
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	2,1	2,1	29,2	66,7		

- statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
- keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
- statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
- ↑↑ statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
- ↔↔ keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
- ↓↓ statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu  
 2 2 trifft eher nicht zu  
 3 3 trifft eher zu  
 4 4 trifft zu

## Offene Frage

Insgesamt haben zehn Lehrpersonen der Grundschule die Möglichkeit genutzt, sich im Rahmen der offenen Frage „Was ich sonst noch sagen will“ zu äußern.

In manchen Aussagen wird die Zufriedenheit geäußert, an der eigenen Grundschule tätig sein zu können. Die **Zusammenarbeit** an der Schulstelle funktioniert gut; die Lehrpersonen ziehen an einem Strang und haben ähnliche Wertvorstellungen. Andererseits wird angesprochen, dass Schulentwicklung nur gemeinsam gelingt, das Miteinander aber manchmal eine Schwierigkeit darstellt. Einige Lehrpersonen wünschen sich mehr **personelle Unterstützung** im Schulalltag. Viele Kinder bräuchten individuelle Begleitung, wofür derzeit häufig die Zeit und sowie die nötigen Ressourcen fehlen. Team- und Integrationsunterricht sind unerlässliche Säulen für eine erfolgreiche und inklusive Schule, wesentlich für eine gerechte und chancengleiche Bildung und kommen den Kindern, den Lehrpersonen sowie dem gesamten System zugute. Während Teamunterricht individuelle Förderung und frühzeitige Unterstützung ermöglicht, trägt Integrationsunterricht zur gleichberechtigten Teilhabe von Schülern und Schülerinnen mit Förderbedarf bei. Die Lehrpersonen stellen mit Bedauern fest, dass personelle Ressourcen in den letzten Jahren immer wieder gekürzt wurden. Diese Einsparungen haben direkte Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts und die individuelle Betreuung der Kinder. Schüler und Schülerinnen erhalten nicht die Unterstützung, die sie benötigen, Lehrkräfte sind überlastet und die Inklusion wird erschwert. Mehrfach beklagen die Lehrpersonen, dass durch den hohen Aufwand für **bürokratische Aufgaben** und Sitzungen vermehrt die Zeit und die Energie für die Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen fehlen.

Von der **Schulführungskraft** wünschen sich die Lehrpersonen mehr Vertrauen in ihre Arbeit. Die Direktorin sollte laut Ansicht der Lehrpersonen mehr auf die schulischen Bedürfnisse achten und Entscheidungen weniger hierarchisch treffen. Es wird kritisiert, dass die Schulführungskraft zu sehr auf eine positive Außenwirkung der eigenen Person achtet. Einsparungen, z.B. bei den Fahrtspesen, werden nach Meinung der Lehrkräfte zu wichtig genommen. Auch die Einschränkungen in der Verwendung von Farbkopien werden kritisch gesehen. In diesem Zusammenhang wünscht man sich, den Unterricht im Rahmen der Lehrfreiheit eigenständig gestalten zu können.

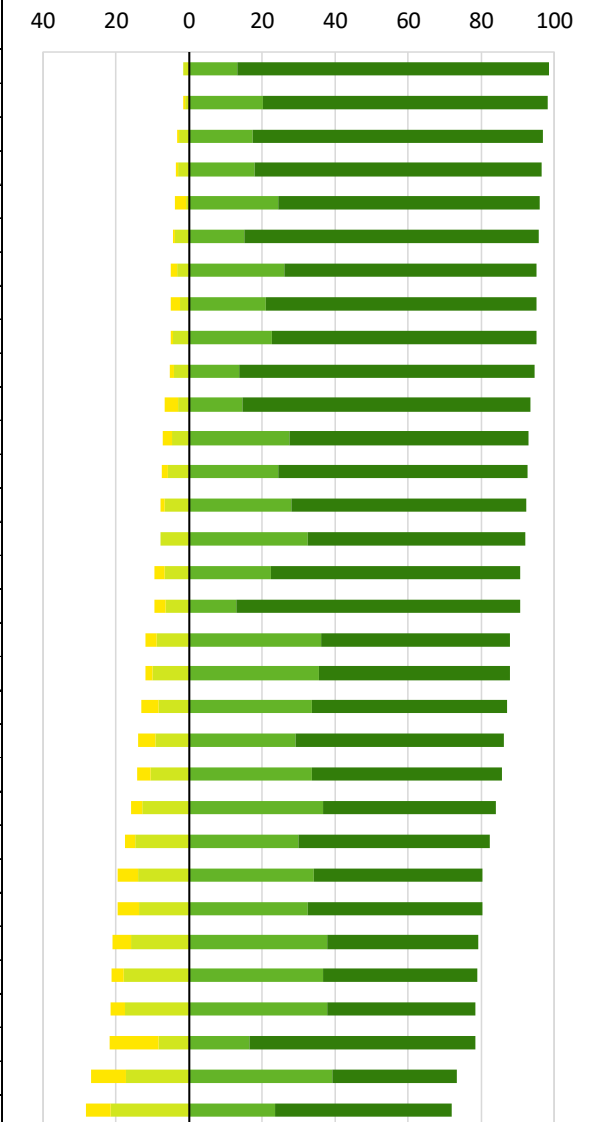
Hinsichtlich der **Räumlichkeiten** meldet eine Lehrperson rück, dass das Schulgebäude zu klein ist und es zu wenig Ausweichräume gibt, um mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen arbeiten zu können. An einer Schulstelle wird die beengte räumliche Situation in der Mensa beanstandet. Auch das Parkplatzproblem wird angesprochen. Lehrpersonen wissen oft nicht, wo sie ihre Fahrzeuge abstellen können. Außerdem sind die Parkplatzgebühren unangemessen hoch.

In einer Aussage wird gewünscht, dass **Bewegungspausen** und Auflockerungen im Unterricht an Bedeutung gewinnen sollten.

**Eltern**

**Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert**

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	189	4	0,0	1,6	13,2	85,2
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	184	7	0,5	1,1	20,1	78,3
2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	189	9	0,5	2,6	17,5	79,4
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	196	2	0,5	3,1	17,9	78,6
4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	151	40	3,3	0,7	24,5	71,5
3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	184	9	0,5	3,8	15,2	80,4
1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	185	18	1,6	3,2	25,9	69,2
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	162	29	2,5	2,5	21,0	74,1
6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	162	29	0,6	4,3	22,8	72,2
3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	189	4	1,1	4,2	13,8	81,0
1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	199	4	3,5	3,0	14,6	78,9
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	167	24	2,4	4,8	27,5	65,3
2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	176	22	1,7	5,7	24,4	68,2
3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	182	11	1,1	6,6	28,0	64,3
3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	166	27	0,0	7,8	32,5	59,6
2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	192	6	2,6	6,8	22,4	68,2
1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	202	1	3,0	6,4	12,9	77,7
5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	158	33	3,2	8,9	36,1	51,9
6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	141	50	2,1	9,9	35,5	52,5
3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	154	39	4,5	8,4	33,8	53,2
2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	144	54	4,9	9,0	29,2	56,9
3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	182	11	3,8	10,4	33,5	52,2
2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	194	4	3,1	12,9	36,6	47,4
3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	170	23	2,9	14,7	30,0	52,4
3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	143	50	5,6	14,0	34,3	46,2
2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	163	35	6,1	13,5	32,5	47,9
3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	182	11	4,9	15,9	37,9	41,2
2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	180	18	3,3	17,8	36,7	42,2
2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	153	45	3,9	17,6	37,9	40,5
2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	60	138	13,3	8,3	16,7	61,7
3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	161	32	9,3	17,4	39,1	34,2
5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	153	38	6,5	21,6	23,5	48,4



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3







trifft eher zu

4

trifft zu

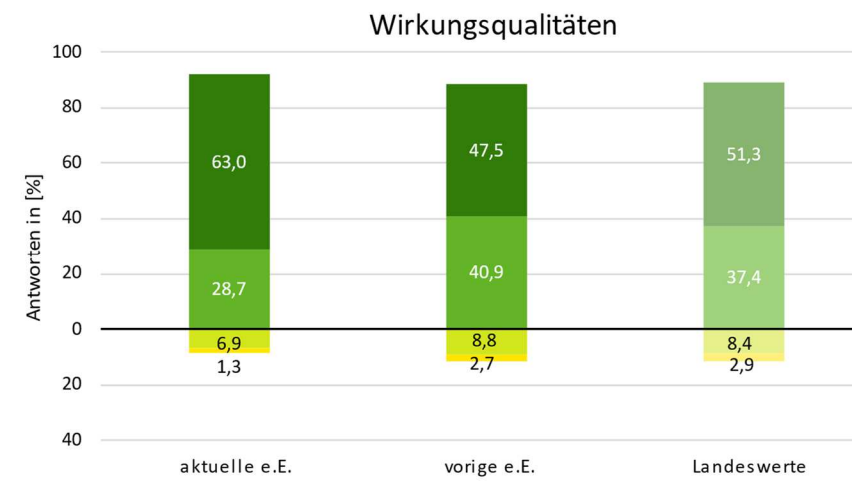
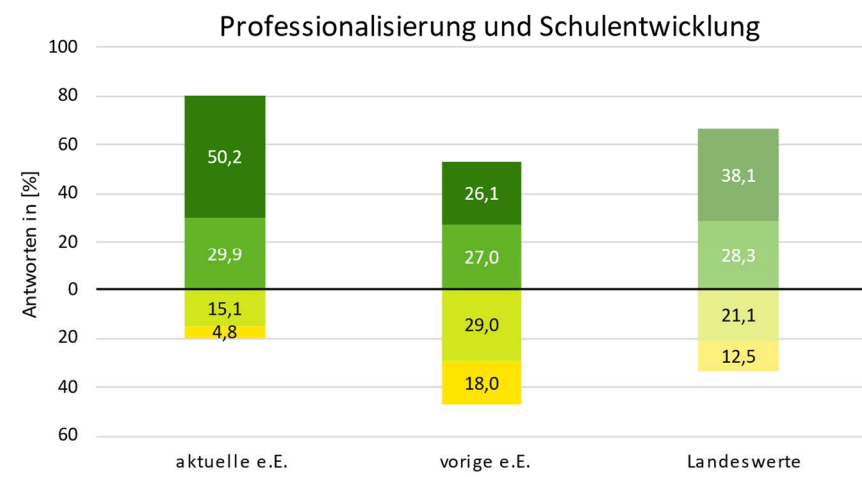
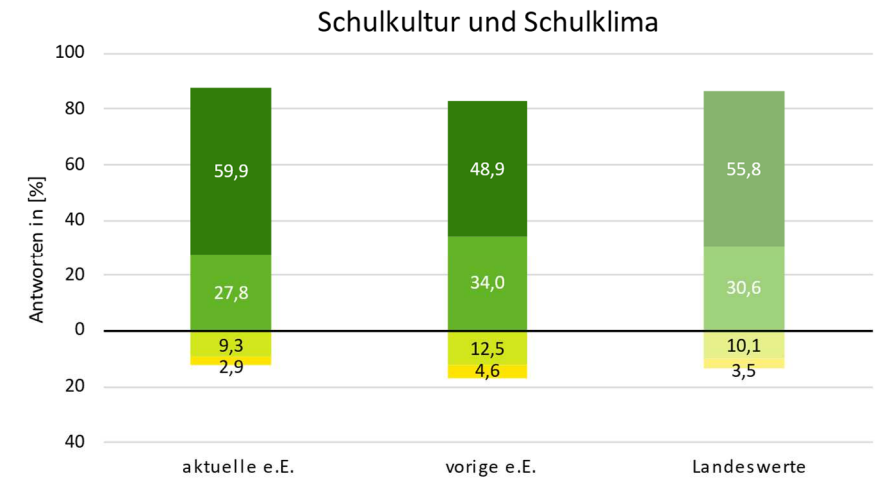
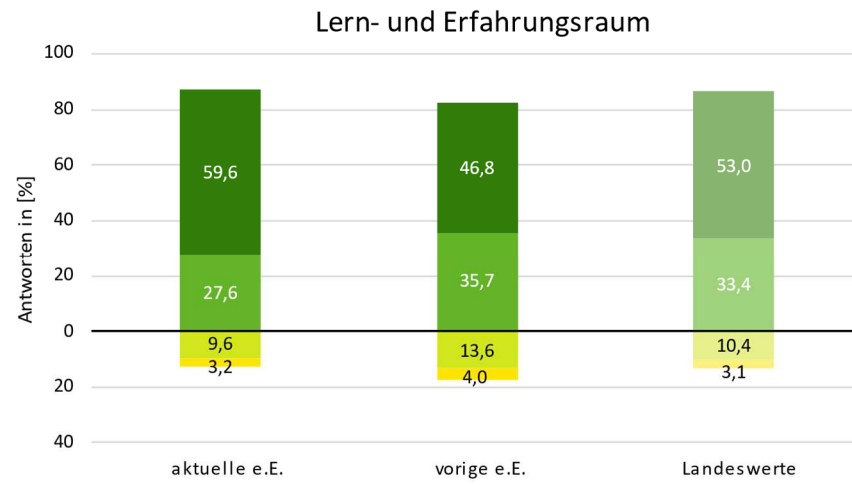
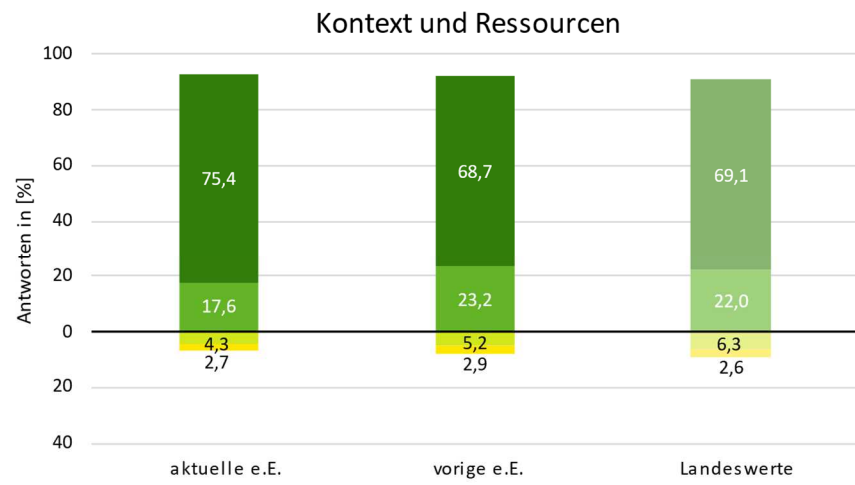
**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,0	6,4	12,9	77,7	↑	↑
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,5	3,0	14,6	78,9		
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,6	3,2	25,9	69,2		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	0,5	2,6	17,5	79,4	↑	↑
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,6	6,8	22,4	68,2		
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	4,9	9,0	29,2	56,9		
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,3	17,8	36,7	42,2		
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,1	12,9	36,6	47,4		
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,7	5,7	24,4	68,2		
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,9	17,6	37,9	40,5		
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	6,1	13,5	32,5	47,9		
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	13,3	8,3	16,7	61,7		
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	0,5	3,1	17,9	78,6		
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	1,1	4,2	13,8	81,0	↑	↑
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	1,1	6,6	28,0	64,3		
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,5	3,8	15,2	80,4		
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	4,9	15,9	37,9	41,2		
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,8	10,4	33,5	52,2		
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht).	9,3	17,4	39,1	34,2		
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	7,8	32,5	59,6		
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	2,9	14,7	30,0	52,4		
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,0	1,6	13,2	85,2		
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	5,6	14,0	34,3	46,2		
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	4,5	8,4	33,8	53,2		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	6,5	21,6	23,5	48,4	↑	↑
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,2	8,9	36,1	51,9		
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	2,1	9,9	35,5	52,5	↑	↑
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	0,6	4,3	22,8	72,2		

	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu  
 2 2 trifft eher nicht zu  
 3 3 trifft eher zu  
 4 4 trifft zu

## Offene Frage

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der offenen Frage „Was ich sonst noch sagen will“ zusätzlich zu äußern, haben 30 Eltern Gebrauch gemacht. Viele Erziehungsberechtigte sind **mit der Schule zufrieden** und möchten sich bei den engagierten Lehrpersonen bedanken. Besonders geschätzt wird die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Positiv hervorgehoben werden die Buchpräsentationen im Rahmen der Leseförderung. Die Schule wird als abwechslungsreicher Lernort beschrieben, an dem viele Aktivitäten und außerschulische Tätigkeiten stattfinden. Es wird als nicht selbstverständlich erachtet, dass sich die Lehrpersonen auch außerhalb der regulären Unterrichtszeiten engagieren. Beeindruckt zeigt man sich davon, wie stark die Lehrpersonen den Lernwillen und die Leistung der Kinder beeinflussen können. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen wird als gut beschrieben.

Einige Eltern haben **konkrete Vorschläge für den Unterricht**. Sie wünschen sich, dass die Kinder regelmäßig Persönlichkeiten kennenlernen, die als Vorbilder dienen und verschiedene Berufsbilder betreffen. Zudem wird angeregt, altersgemischtes Lernen nach Montessori umzusetzen. Das Schulsystem sollte individueller auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden und nicht strikt einem Lehrplan folgen. Eltern schlagen vor, Fächer bilingual zu unterrichten und das Stundenkontingent im Fach Italienisch zu erhöhen. Da die Lernenden bereits in der Grundschule Spracherfahrungen mit Kindern aus verschiedenen Ländern sammeln, sollte der Englischunterricht ab der zweiten Klasse beginnen.

Neben positiven Rückmeldungen gibt es auch **negative Bemerkungen** zur pädagogischen Arbeit der Lehrpersonen. Einige Lehrkräfte arbeiten nach einem Belohnungssystem, was nicht als zielführend empfunden wird. Es wird bemängelt, dass zu wenig Wert auf ein ordentliches Schriftbild gelegt und das korrekte Schreiben von Wörtern nicht gefördert wird. Eltern bedauern, dass Kinder nach standardisierten Tests wie LUNA eingestuft und von Lehrpersonen „abgestempelt“ werden. Hausaufgaben sollten vermieden werden. Vor allem jene in den Sommerferien stellen eine Belastung für die Familien dar. Die Schulleitung sollte Lehrpersonen gezielt auf das Hausaufgabenpensum ansprechen. Ein Elternteil hat den Eindruck, dass viele Inhalte zuhause von den Eltern vermittelt werden müssen. Es besteht der Wunsch, zu Ziffernnoten zurückzukehren, da der Übergang von der Grund- zur Mittelschule in Bezug auf die Bewertung als Schockmoment empfunden wird. Man ist der Meinung, dass die Kinder besser auf den Übertritt vorbereitet werden sollten. Ein Elternteil ist überrascht, dass bereits in den unteren Klassen Tests und Prüfungen stattfinden, was ein kompetitives Klima fördert. In den oberen Klassen ist dies annehmbar, aber bei jüngeren Schülern und Schülerinnen sollte die Freude am Lernen im Vordergrund stehen. Ein Elternteil ist enttäuscht über den Lernerfolg des eigenen Kindes in Mathematik und würde es nicht mehr in diese Schule einschreiben. Ein anders Mal wird angemerkt, dass die Lehrkräfte mit den Kindern strenger sein sollten.

Eltern fordern, dass **Mobbing und Gewaltprävention** im Unterricht mehr Beachtung finden und verpflichtend im Lehrplan verankert werden. Aus Elternsicht ist unklar, welche Maßnahmen die Schule ergreift bzw. zu diesem Thema bereits umgesetzt hat. Die Lehrkräfte sollten in den Pausen verstärkt ihre Aufsichtspflicht

wahrnehmen, da es häufig zu Gewaltsituationen kommt. Weiters stellt man fest, dass Probleme nicht immer gemeinsam mit allen Beteiligten gelöst werden.

In **Einzelnenungen** werden folgende Themen eingebracht: Man wünscht sich mehr Wertschätzung für Kleinstschulen, da sie junge Familien anziehen und die Abwanderung aus ländlichen Gegenden verhindern können. Zudem wirken sie sich positiv auf das Dorfleben aus. Eltern erhalten kaum Informationen zum Schulalltag, zu verschiedenen Lernsettings oder zum sozialen Miteinander in der Klasse, wenn das eigene Kind zuhause wenig erzählt. Man bemängelt, dass wichtige Termine, wie der Elternsprechtag, zu kurzfristig kommuniziert werden. Es besteht der Eindruck, dass die Schuldirektorin kein offenes Ohr für Elternanliegen hat und die Beziehung zwischen Elternhaus und Schule zu wenig pflegt. Der Nachmittagsunterricht am Donnerstag sollte ganzjährig angeboten werden, und das Mensaangebot auch für Mittelschüler und -schülerinnen verfügbar sein. Einmal wird kritisch bemerkt, dass der Pausenhof an einer Schulstelle seit vielen Jahren nicht kinderfreundlich gestaltet ist. Die Homepage wird als aktuell beschrieben.

Man bedankt sich für die interessante **Umfrage im Rahmen der externen Evaluation** und hofft, dass die Rückmeldung von Nutzen sein wird. Man bedauert, dass man nicht auf alle Fragen im Erhebungsbogen antworten kann, da man als Elternteil beispielsweise nur begrenzten Zugang zum Schulgebäude hat.

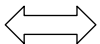
## Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung

Vergleich zu voriger externer Evaluation	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↔	↔	↔	↔	↑
Eltern	↑	↑	↑	↑	↑
Schüler und Schülerinnen	↔	↔	Bereich im Fragebogen nicht vorhanden	↔	↔

Vergleich zu den Werten auf Landesebene	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↓	↔	↔	↑	↔
Eltern	↑	↑	↑	↑	↑
Schüler und Schülerinnen	↓	↓	Bereich im Fragebogen nicht vorhanden	↔	↔



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

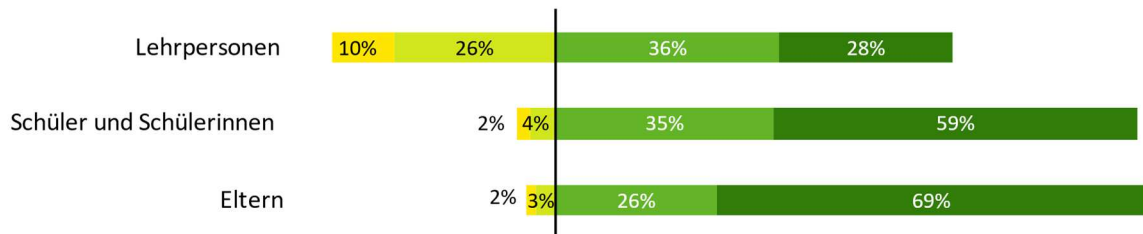


statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

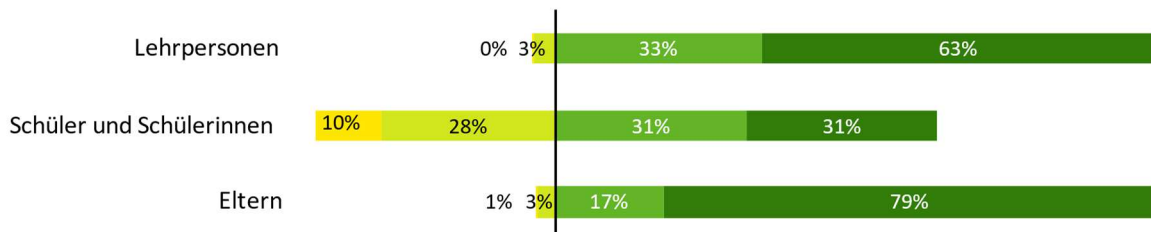
## Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen. Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der angegebenen Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

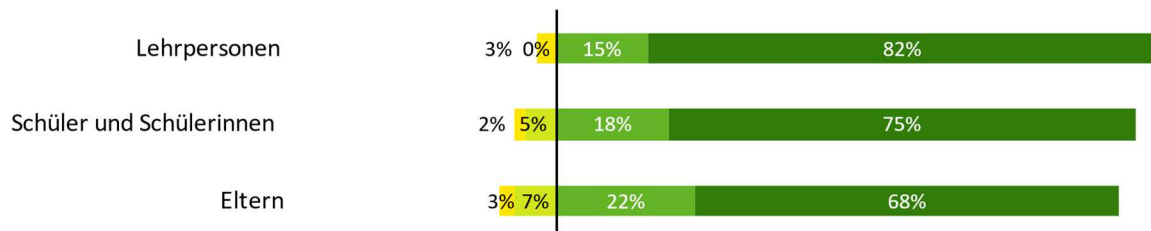
### Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



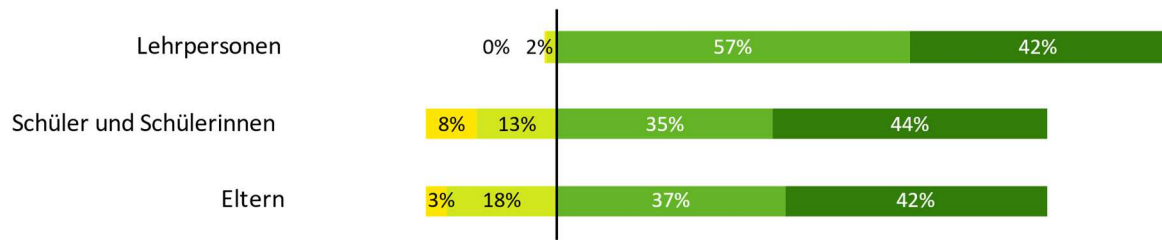
### Fächerübergreifende Kompetenzen



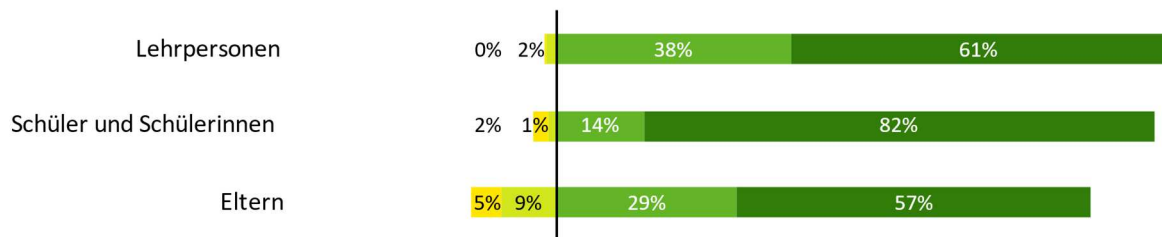
### Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



### Förderung von individuellen Begabungen



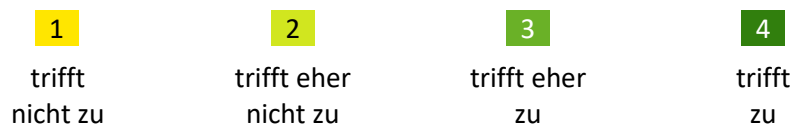
### Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



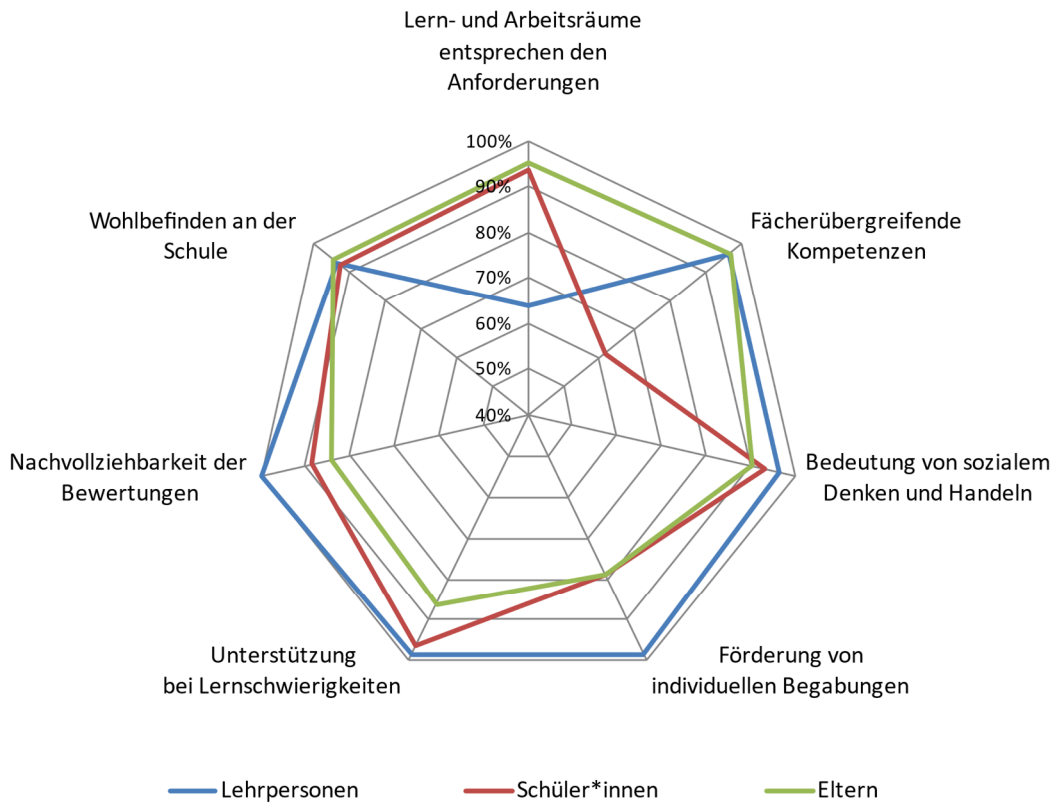
### Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



### Wohlbefinden an der Schule



Das folgende Netzdiagramm zeigt die Ankerfragen entsprechend der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ in Gegenüberstellung der drei befragten Zielgruppen:



## Interviews

### Lehrpersonen

Insgesamt wurden sechs Lehrpersonen der verschiedenen Grundschulstellen interviewt.

Den Lehrpersonen ist es in ihrem **Unterricht** ein Anliegen, dass das einzelne Kind im Mittelpunkt steht. Alle Schüler und Schülerinnen sollen zum Zug kommen. Die Lehrpersonen versuchen in der Klasse ein Klima zu schaffen, das es den Kindern ermöglicht, in der Gruppe ihre Bedürfnisse und Ansichten zu äußern. Die Schüler und Schülerinnen sollen keine Angst davor haben, etwas falsch zu machen. Es wird von Anfang an vermittelt, dass man aus Fehlern lernen und an ihnen wachsen kann. Unterschiedliche Fähigkeiten der Lernenden werden gefördert. Neben den fachlichen Kenntnissen wird auf den Erwerb von sozialen Kompetenzen Wert gelegt. Die Schüler und Schülerinnen sollen aktiv mitarbeiten, sich in der Klasse wohlfühlen und Freude am Lernen haben. Ihre Interessen sollen geweckt werden. Um dies zu erreichen, gestalten die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich. Sie führen in der Klasse Rituale ein. Es kommen unterschiedliche Methoden und Sozialformen, z. B. Partner- und Gruppenarbeiten, zum Einsatz. Digitale Medien werden ebenfalls verwendet. Auch fächerübergreifender Unterricht findet statt. Als hilfreich sehen es die Lehrpersonen an, wenn an der Schule angemessene Räumlichkeiten, eine geeignete Ausstattung und ausreichend Materialien vorhanden sind. Auch Integrations- und Teamunterricht werden als sehr wertvoll erlebt, insbesondere um den **unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen** der Kinder gerecht zu werden. Wenn die personellen Ressourcen vorhanden sind, werden Klassenteilungen vorgenommen oder Klein- bzw. Kompetenzgruppen gebildet. Die Arbeit in diesen Settings ermöglicht es, dass Kinder zu Wort kommen und sich auch ruhigere Lernende verstärkt mündlich einbringen. Es wird versucht zu differenzieren und auf unterschiedlichen Niveaustufen zu arbeiten, auch wenn dies nicht immer möglich ist. Durch Projekttage, wie z.B. Spieletage, versucht man zusätzlich, den unterschiedlichen Interessens- und Leistungsgruppen gerecht zu werden. Angebote zur Begabungsförderung (z.B. „Knack die Nuss“) werden genutzt. Dennoch hat man den Eindruck, dass die Förderung von Begabungen zum Teil zu kurz kommt. Sprachförderung findet teils in Kleingruppen außerhalb der Klasse statt. Auch auf das gegenseitige Lernen wird genutzt und Kinder werden als Helfer bzw. Helferinnen eingesetzt. Werden Schwierigkeiten im Verhalten beobachtet, versuchen die Lehrkräfte die Ursachen zu ergründen und suchen das persönliche Gespräch mit den Kindern und den Eltern. Die **Bewertung** der Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen wird am Ende des ersten und am Ende des zweiten Semesters vorgenommen. Mit der verbalen Beurteilung für den Schülerbogen ist für die Lehrpersonen ein großer zeitlicher Aufwand verbunden. Ein Vorzug der beschreibenden Bewertung liegt darin, dass Kinder weniger in Schubladen gesteckt werden. Für manche Eltern sind die Verbalurteile allerdings wenig verständlich. Bei der Erfassung der Ausgangslage sowie bei Verifizierungssitzungen werden anhand eines Rasters Kompetenzen zum Lern-, Arbeits- und

Sozialverhalten der Schüler und Schülerinnen festgehalten. Im digitalen Register werden die Lernerfolge der Kinder in den verschiedenen Fächern dokumentiert. Die Bewertung erfolgt mittels einer fünfstufigen Skala. Ausgehend von den Rahmenrichtlinien wurden die Kompetenzen von einer Arbeitsgruppe für das digitale Register aufbereitet. Bei Bedarf werden diese angepasst. Teils sind die Kompetenzen allgemein formuliert und werden durch Bemerkungen ergänzt. Lernfortschritte werden mit den Schülern und Schülerinnen besprochen. Klassenwiederholungen gibt es selten.

Das **Klima** an den verschiedenen Grundschulstellen wird weitgehend als sehr offen und herzlich beschrieben. Es gibt ein gutes Miteinander und die Lehrpersonen fühlen sich wohl. Die Lehrkräfte sind loyal, gehen offen miteinander um und haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik anzubringen. Durch gemeinsame Feste und Feiern wird der Zusammenhalt noch weiter gestärkt. Informationen werden von den Schulstellenleitungen verlässlich weitergegeben. Der Austausch zwischen den Grundschulstellen wird als positiv wahrgenommen. Es besteht der Eindruck, dass die Anliegen der Grundschulen von den Lehrpersonen der Mittelschule hingegen nicht immer ernst genommen werden. Es besteht der Wunsch, schulstufenübergreifend verstärkt in Kontakt zu kommen. Die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen auf Schulsprengerebene, z.B. in Arbeitsgruppen, funktioniert gut. Es finden häufig Fachgruppensitzungen statt, bei denen unter anderem Ideen und Material geteilt werden. Insgesamt wird der Kalender der Lehrpersonen als sehr voll wahrgenommen. Es gibt eine Vielzahl an Sitzungen sowie Treffen von Arbeits- und Fachgruppen, sodass teilweise die Zeit für Absprachen im Klassenrat oder eine angemessene Unterrichtsvorbereitung fehlt. Man hat den Eindruck, dass sich manche Tätigkeiten nicht direkt fruchtbringend auf den Unterricht und die Arbeit mit den Lernenden auswirken. Manche Sitzungen könnten online durchgeführt oder verstärkt auf Nachmittage gelegt werden, an denen man für Planungstätigkeiten bereits an der Schule ist.

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist positiv. Man hat ein gutes Verhältnis. Die Erziehungsberechtigten sind hilfsbereit, flexibel und bringen sich ein. Auch für Veranstaltungen, wie Feste und Theateraufführungen, kommen sie an die Schule. Die Kommunikation mit den Eltern erfolgt vor allem über das digitale Register. Elternsprechtage werden für den Austausch ebenfalls genutzt. Vereinzelt nehmen die Erziehungsberechtigten die persönlichen Sprechstunden der Lehrpersonen in Anspruch. Diese könnten insbesondere für Gespräche, die eine längere Aussprache erfordern, stärker genutzt werden. Zur Arbeit der **Schulführungskraft** gibt es unterschiedliche Ansichten. Von manchen Lehrkräften wird die Direktorin als kompetent beschrieben. Sie ist rasch erreichbar, leitet Informationen zeitnah an die Lehrpersonen weiter und nimmt ihre Aufgabe ernst. Mit Anliegen kann man sich an sie wenden. In Gesprächen zeigt sie sich aufmerksam, achtsam und verständnisvoll. Es gibt aber auch kritische Rückmeldungen. Man hat das Gefühl, dass die Schulführungskraft das gesamte Schulgeschehen kontrollieren will, und wünscht sich mehr Vertrauen in die Kompetenz und die Arbeit der Lehrpersonen. Manche der Befragten haben den Eindruck, dass die Schulführungskraft unter hohem Druck steht und alle

Neuerungen sofort umsetzen möchte. Hinsichtlich der Dokumentation in Bezug auf die Beschreibung der Lernergebnisse wünschen sich die Lehrpersonen mehr Vertrauen. Es wird kritisch gesehen, dass Ausschnitte aus dem Schülerbogen im Lehrerkollegium als Negativbeispiele präsentiert werden. Außerdem wird kritisiert, dass E-Mails auch am Wochenende versendet werden, da man sich dadurch teils verpflichtet fühlt, auch in der freien Zeit auf Nachrichten zu antworten. Bei Fragen, die die Grundschule betreffen, suchen manche Lehrpersonen verstärkt die Vizedirektorin auf, da sie die Situation an den Grundschulen besser kennt; bei rechtlichen Fragen wendet man sich eher an die Direktorin.

Der Dreijahresplan wird als Mittel der **Schulentwicklung** genutzt und bei Kollegiumssitzungen und in Fach- und Arbeitsgruppen berücksichtigt. Die Arbeitsgruppe für Evaluation entwickelt Fragebögen, führt Umfragen durch und präsentiert die Ergebnisse im Lehrerkollegium. Die kollegiale Hospitation wird zwar als hilfreich für das gegenseitige Lernen, allerdings auch als zeitaufwendig angesehen. Fortbildungen werden zur eigenen professionellen Weiterbildung genutzt. Um lange Fahrtzeiten in andere Teile des Landes zu vermeiden, wird der Wunsch nach vermehrten Fortbildungsangeboten im Schlernggebiet geäußert.

Als **Stärke** der Schule werden mehrfach der gute Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und zwischen den einzelnen Schulstellen genannt. Die Lehrpersonen tauschen sich im Team aus und können sich mit ihren Fähigkeiten einbringen. Die Lehrkräfte sind kompetent und bilden sich regelmäßig fort, um eine gute Arbeit zu gewährleisten. Man versucht jedem Kind gerecht zu werden und die Stärken der Lernenden zu stärken. Außerdem wird positiv hervorgehoben, dass zahlreiche Projekte für die Schüler und Schülerinnen angeboten werden. Es werden Projektstage, Theateraufführungen, Feiern etc. organisiert. Auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen (Sportvereine, Musikkapelle etc.) wird geschätzt. Der Pausenhof einer Schulstelle wird ebenfalls als Stärke angeführt. Als **Schwäche** wird ein zu kleines Schulgebäude mit fehlenden Ausweichräumen genannt. Es wird bemängelt, dass Kleinstschulen bei der Ausstattung mit digitalen Medien benachteiligt werden. Außerdem wird als Schwäche angesehen, dass für manche Aufgaben die Zeit fehlt. Es wird angesprochen, dass die Realitäten in der Grundschule und in der Mittelschule sehr unterschiedlich sind, sodass es nicht immer leicht ist, einen Konsens zu finden. **Entwicklungspotential** wird im Ausbau der personellen Ressourcen gesehen. Dadurch könnten bestimmte Unterrichtsformen (z.B. die Arbeit in Kleingruppen) leichter ermöglicht werden. Für die Diagnostik in der Schuleingangsphase (LUNA, LeMa), sollte eine Lehrperson beauftragt werden und zusätzliche Stunden erhalten, damit die Teamstunden nicht dafür verwendet werden müssen. Außerdem wünscht man sich einen Abbau der Bürokratie. Zudem regen die Lehrpersonen an, die Planungsstunden in der Grundschule flexibler zu gestalten. So könnte eine Planungsstunde pro Woche individuell von den Lehrpersonen gesetzt werden und eine Planungsstunde für alle Lehrpersonen gemeinsam erfolgen.

Auf die Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ wird rückgemeldet, dass manche Fragen aus der Online-Befragung aus Elternperspektive schwer zu beantworten sein könnten, z.B. die Räumlichkeiten der Schule betreffend. Weiters wird angemerkt, dass die Lehrpersonen der Mittelschule bei Plenarsitzungen kompakter auftreten als jene der Grundschule. Abschließend wird betont, dass es in der Schule um die Schüler und Schülerinnen geht. Diese sollten als Kinder und nicht als Maschinen angesehen werden. Die Lernenden sollten in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und ihnen sollte die Zeit dafür gegeben werden, die sie brauchen.

## Eltern

Für die Grundschule wurden sechs Erziehungsberechtigte interviewt.

Die Eltern sind mit der **zeitlichen Gestaltung** und Organisation des Schulalltags überwiegend zufrieden. Der Unterrichtsbeginn wird vereinzelt als zu früh empfunden, vor allem für Fahrschüler und Fahrschülerinnen. Kritisiert wird, dass die Schüler und Schülerinnen bei jeder Wetterlage die Pausen im Freien verbringen und im Klassenraum weder trinken noch essen dürfen. Man schätzt, dass die Kinder den Schulweg auch zu Fuß zurücklegen und zweimal wöchentlich die Mensa besuchen können. Die Nutzung von Freizeitangeboten am Nachmittag ist möglich, da verpflichtender Unterricht nur einmal pro Woche stattfindet. Man regt an, den Sportunterricht auf drei kürzere Einheiten in der Woche zu verteilen. Die vor Jahren eingeführte 5-Tage-Woche wird kritisch betrachtet, da sie laut Aussage der Eltern zu einem allgemeinen Qualitätsverlust geführt hat. Die effektive Lernzeit am Vormittag wurde verringert, sodass die Kinder nach Abschluss der Grundschule zunehmend unterschiedliche Lernerfolge aufweisen.

Vereinzelt wird zurückgemeldet, dass man wenig Einblick in den Schulalltag hat bzw. kaum Aussagen zur **Unterrichtsqualität** machen kann, da das eigene Kind zu Hause nicht viel erzählt. Wenn sich die Kinder an der Schule wohlfühlen, ist man mit der Gestaltung der unterschiedlichen Lernsettings zufrieden. Man schätzt engagierte Lehrpersonen und bedankt sich für ihren Einsatz. Thementage und schulische Veranstaltungen, bei denen die Schüler und Schülerinnen Einblick in verschiedene Berufe erhalten, werden geschätzt. Auch evidenzbasiertes Lernen im Rahmen von Projekten wird positiv hervorgehoben. Diese besonderen Momente im Schulalltag sollten den Eltern im Voraus mitgeteilt werden. Kritik gibt es an veralteten Inhalten und Materialien sowie monotonen Aufgaben wie „Malen nach Zahlen“, die wenig motivierend sind. Offene Lernkonzepte kommen unregelmäßig zum Einsatz; bei Stationenarbeiten werden häufig Texte abgeschrieben. Themen werden teilweise über Monate anhand von didaktischen Materialpaketen bearbeitet, was als zu lang und wenig abwechslungsreich wahrgenommen wird. Sprachförderung, vor allem im Fachbereich Italienisch, sollte bereits im Kindergarten beginnen. Positiv hervorgehoben wird, wenn fächerübergreifend zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, die italienische Sprache anzuwenden, beispielsweise im GGN-Unterricht. Die **Unterstützung** von Schülern und Schülerinnen mit **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** wird von den Eltern folgendermaßen wahrgenommen. Integrationslehrkräfte fördern die Kinder in der Klasse, im Teamunterricht werden Lerngruppen nach Niveaus aufgeteilt, und Sprachförderung erfolgt durch eine Sprachlehrkraft. Das Eingehen auf individuelle Lernsituationen gelingt in kleineren Gruppen mit Abteilungsunterricht besser als in größeren. Man hat den Eindruck, dass die Lehrkräfte alle Lernenden auf ein Niveau bringen möchten und leistungsschwache Schüler und Schülerinnen stärker als leistungsstarke gefördert werden. Begabte Kinder unterstützen Mitschüler und Mitschülerinnen und nehmen im Unterricht Rücksicht, was nicht von allen Eltern befürwortet wird. Die Erziehungsberechtigten stellen Unterschiede bei den **Hausaufgaben** je nach Lehrperson fest. Die Menge variiert von zu wenig bis zu viel. Tägliche Lese- und Kopfrechenaufgaben werden als wichtig angesehen, wöchentliche Diktate, Hausaufgaben in den Ferien und häufige Tests, auch

montags, verursachen jedoch Stress. Freiwillige Übungshefte für die Sommerferien belasten berufstätige Eltern zusätzlich, da sie nicht während des Betreuungsangebotes erledigt werden können. Meist lösen die Kinder die Hausaufgaben selbstständig; sie benötigen jedoch Unterstützung bei der Vorbereitung auf Leistungskontrollen. Für den Übergang in die Mittelschule ist eine eigenständige Lernorganisation entscheidend, so die Rückmeldung eines Elternteils. Weiters wird die Bedeutung freier Nachmittage und Wochenenden für die Kinder zur Erholung und für Freizeitaktivitäten hervorgehoben bzw. der Wunsch geäußert, dass es keine Hausaufgaben geben sollte.

Mit der **Bewertungspraxis** der Lehrpersonen ist man im Allgemeinen zufrieden. Die Rückmeldungen zum Lernerfolg der Kinder sind meist nachvollziehbar und stimmig. Zur verbalen Beschreibung im Bewertungsbogen gibt es mehrere kritische Aussagen: Die Formulierungen bleiben über die Jahre gleich und es werden keine individuellen Entwicklungen zum Lernfortschritt ersichtlich. Stärken werden vereinzelt genannt, jedoch liegt der Fokus auf Schwächen. Einmal wird bemerkt, dass die Rückmeldungen im Zeugnis auch verletzend sein können. Man spricht sich dafür aus, schulische Leistungen mit Ziffernnoten zu bewerten, um Interpretationsspielräume zu verringern und Kindern den Umgang mit Leistungsdruck zu vermitteln. Auf der anderen Seite wird befürchtet, dass sich die Kinder bei der Bewertung mit Noten untereinander vergleichen und in Konkurrenz treten könnten. Ein Elternteil findet das aktuelle Bewertungssystem gut.

Das **Schulklima** wird überwiegend als positiv, respektvoll und wertschätzend beschrieben. Die Lehrpersonen sind gesprächsbereit und über das digitale Register gut erreichbar. Der Elternsprechtag ist gut organisiert und man fühlt sich über schulische Belange ausreichend informiert. Kritisiert wird jedoch die kurzfristige Bekanntgabe von Terminen. Man hat wenig Einblick ins Schulleben, da es für Eltern kaum Möglichkeiten gibt, daran teilzunehmen (Tage der offenen Tür, schulische Feiern, usw.). Die Kommunikation erfolgt meist digital, gelegentlich auch in Papierform. Um sprachliche Barrieren zu überwinden, bemühen sich Elternvertreter und -vertreterinnen, einzelne Mitteilungen für die Eltern ins Italienische zu übersetzen. Problematisch gesehen wird das soziale Miteinander in einigen Klassen, auch Mobbing-situationen treten auf. Getroffene Maßnahmen der Lehrpersonen werden teilweise als unzureichend bewertet. Kritisiert wird zudem die Anwendung von Kollektivstrafen bei Regelverstößen einzelner Kinder. Manchmal hat man den Eindruck, dass die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen nicht immer harmonisch ist. Ein Elternteil regt an, bei schulischen Feiern, dem ersten Schultag und Ausflügen regelmäßig Fotos zu machen, um den Kindern bleibende Erinnerungen an diese besonderen Momente zu schaffen.

Die **Schuldirektorin** wird als offen, freundlich und verständnisvoll beschrieben. Sie ist gut erreichbar und beantwortet Anliegen zügig. In Elternbriefen wirkt ihr Kommunikationsstil auf Eltern jedoch förmlich und distanziert. Mehrere Erziehungsberechtigte möchten sich nicht zur Schulleitung äußern, da sie die Direktorin nur von schulischen Feiern oder Projekten kennen und keine persönlichen Gespräche mit ihr geführt haben. Ein Elternteil gibt an, sich aufgrund ihres autoritären Auftretens bei persönlichen Problemen nicht an sie wenden zu wollen.

Die **Vorbereitung auf die Mittelschule** wird in allen Fächern als gut bewertet, unterscheidet sich jedoch individuell je nach Kind. In der Grundschule lernen die Schüler und Schülerinnen selbstorganisiert zu arbeiten und erwerben verschiedene Arbeits- und Lerntechniken. In den Bereichen Mathematik sowie Bewegung und Sport äußern einige Eltern den Wunsch nach einem höheren Kompetenzerwerb bis zum Abschluss der Grundschule.

Auf die **Stärken** der Schule angesprochen, teilen die Eltern mit, dass der Lernumfang für eine Grundschule angemessen ist und die Lehrpersonen die Kinder gut unterstützen und individuell begleiten. Auch der Umgang der Lehrkräfte mit schwierigen Klassensituationen wird positiv bewertet. Besonders gelobt werden schulbegleitende Veranstaltungen im sportlichen und musisch-kreativen Bereich (u. A. Musical, Zirkus). Kleine Lerngruppen, vor allem in Kleinstschulen, werden sowohl als Stärke als auch als Schwäche gesehen, da vereinzelt Kinder beim Wechsel in die Mittelschule in größeren Gruppen nicht sofort zurechtkommen. Dennoch setzt man sich für den Erhalt der Kleinstschulen ein, da die familiäre Struktur und das dörfliche Schulleben als Bereicherung gesehen werden. Gute Möglichkeiten der individuellen Förderung könnten mehr Familien dazu bewegen, ihre Kinder in Kleinstschulen einzuschreiben und so zur Standortsicherung beitragen. Als **Entwicklungsbereich** wird die stärkere Öffnung der Schule gegenüber den Erziehungsverantwortlichen genannt. Eltern wünschen sich eine intensivere Einbindung in die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder sowie einen regelmäßigen Dialog über deren Lernfortschritte. Fehlverhalten der Schüler und Schülerinnen sollte frühzeitig gemeinsam besprochen werden, anstatt dieses erst im Bewertungsbogen zu erwähnen. Mehr Einblick in den Schulalltag könnte auch zu mehr Wertschätzung und Verständnis für Lehrkräfte führen. Es wird vorgeschlagen, eine Qualitätskontrolle sowie ein Bewertungssystem für Lehrpersonen einzuführen, um die Unterrichtsqualität zu steigern. Dabei sollten Mindeststandards durchgesetzt werden, um den Lernerfolg in den verschiedenen Klassen sicherzustellen. Ein anderes Mal wird von unprofessionellem und unangemessenem Verhalten einzelner Lehrpersonen berichtet. Man kritisiert, wenn Lehrkräfte in der Klasse negativ über andere Kinder sprechen, oder einzelne Schüler und Schülerinnen bloßstellen.

Als Antwort auf die offene Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ wünschen sich die Eltern keine Hausaufgaben über die Ferien und mehr Sportunterricht für die Kinder. Ein Elternteil bedankt sich für die Arbeit der Landesevaluationsstelle, da ein Blick von außen wichtig erscheint, auch wenn man mit der Schule zufrieden ist.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An den **Grundschulstellen des SSP Schlern** wurden im Rahmen des Schulbesuches **21 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

- 1 Klassenführung:**
  - Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
  - Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
  - Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
  - Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- 2 lernförderliches Klima:**
  - Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
  - Entspannte, angstfreie Atmosphäre
  - Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
  - Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- 3 Motivierung:**
  - Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
  - Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
  - Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
  - Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
  - Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)
- 4 Klarheit:**
  - Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
  - Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
  - Angemessene und verständliche Erklärungen
  - Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
  - Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
  - Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
  - Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- 5 Schülerorientierung:**
  - Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
  - Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
  - Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
  - Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
  - Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

**6 aktives Lernen:**

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

**7 Üben:**

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

**8 Heterogenität:**

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

**9 Variation der Methoden und Sozialformen:**

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

**10 Wirkungsorientierung**

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Grundschule dargestellt.

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

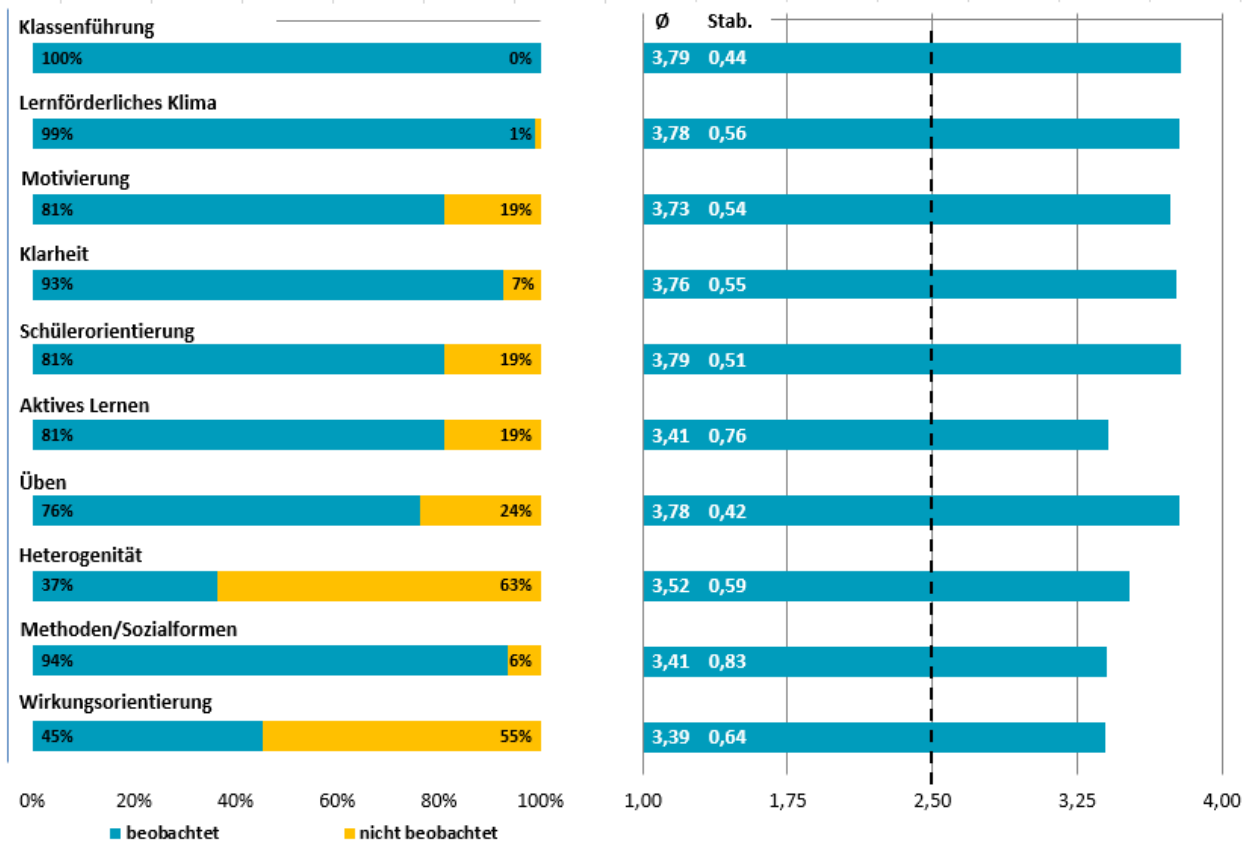
- Sicherung des Gelernten durch Üben
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe

tiefste Werte:

- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

Im nachstehenden Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätseinschätzung



In der folgenden Übersicht zu den Detailergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen ist die Häufigkeit für alle 41 Items in den zehn Beobachtungsbereichen in tabellarischer Form dargestellt.

### Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungen

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Be- reich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	3	17	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	4	17	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	4	17	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	5	16	0
		0	1	16	67	0
Lernförder- liches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	1	19	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	1	0	1	19	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	1	3	16	1
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	1	4	16	0
		1	3	9	70	1
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	1	10	10
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	2	14	4
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	6	12	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	3	14	3
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	3	16	2
		0	4	15	66	20
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	6	3	7	5
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	1	2	18	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	1	1	19	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	3	18	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	3	16	2
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	2	15	4
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	2	19	0
		0	8	16	112	11

<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	2	2	15	2
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	1	17	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	3	12	6
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	1	3	15	2
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	1	12	8
		0	4	10	71	20
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	2	4	15	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	3	3	8	7
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	2	5	11	3
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	4	6	5	6
		0	11	18	39	16
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	1	17	3
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	6	8	7
		0	0	7	25	10
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	1	2	8	10
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	5	3	13
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	2	2	17
		0	1	9	13	40
<b>Variation Methoden Sozialformen</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	0	4	15	1
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	1	9	9	1
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	6	2	11	2
		2	7	15	35	4
<b>Wirkungs-Qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z.B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	4	12	5
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	3	2	16
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	3	6	3	9
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	4	1	16
		0	3	17	18	46

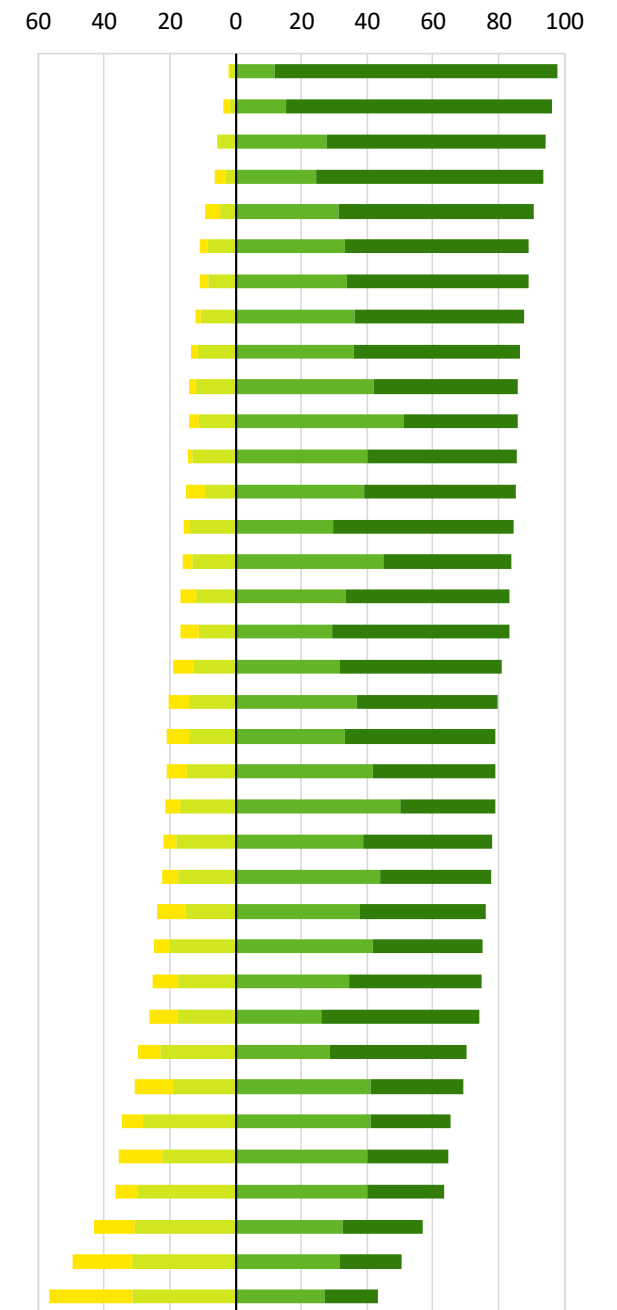
# Mittelschule

## Online-Befragung

### Schüler und Schülerinnen

#### Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	228	5	0,4	1,8	11,8	86,0
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	236	2	2,1	1,7	15,3	80,9
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	230	3	0,4	5,2	27,8	66,5
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	236	1	3,4	3,0	24,6	69,1
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	226	7	4,4	4,9	31,4	59,3
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	229	4	2,2	8,7	33,2	55,9
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.	228	5	2,6	8,3	33,8	55,3
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	230	3	1,7	10,4	36,1	51,7
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	231	2	1,7	11,7	35,9	50,6
2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	227	6	1,8	12,3	41,9	44,1
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	233	2	3,0	11,2	51,1	34,8
2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).	233	0	1,3	13,3	39,9	45,5
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.	227	6	5,7	9,3	39,2	45,8
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	230	3	1,7	13,9	29,6	54,8
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	234	1	3,0	13,2	44,9	38,9
3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	220	13	4,5	12,3	33,6	49,5
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	214	19	5,6	11,2	29,4	53,7
2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.	227	6	6,2	12,8	31,7	49,3
2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.	220	13	6,4	14,1	36,8	42,7
3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	220	13	6,8	14,1	33,2	45,9
5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.	223	10	6,3	14,8	41,7	37,2
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	227	7	4,0	17,2	50,2	28,6
2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.	229	4	3,9	17,9	38,9	39,3
2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	225	8	4,9	17,3	44,0	33,8
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	193	40	8,8	15,0	37,8	38,3
2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).	225	8	4,9	20,0	41,8	33,3
2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.	223	10	7,6	17,5	34,5	40,4
4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.	204	29	8,3	17,6	26,0	48,0
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	233	0	6,9	22,7	28,8	41,6
2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	209	24	11,5	19,1	41,1	28,2
2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.	229	4	6,6	27,9	41,0	24,5
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	237	0	13,1	22,4	40,1	24,5
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	233	1	6,9	29,6	39,9	23,6
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	228	5	12,3	30,7	32,5	24,6
3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	192	41	17,7	31,8	31,8	18,8
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	224	9	25,4	31,3	27,2	16,1



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3







trifft eher zu

4

trifft zu

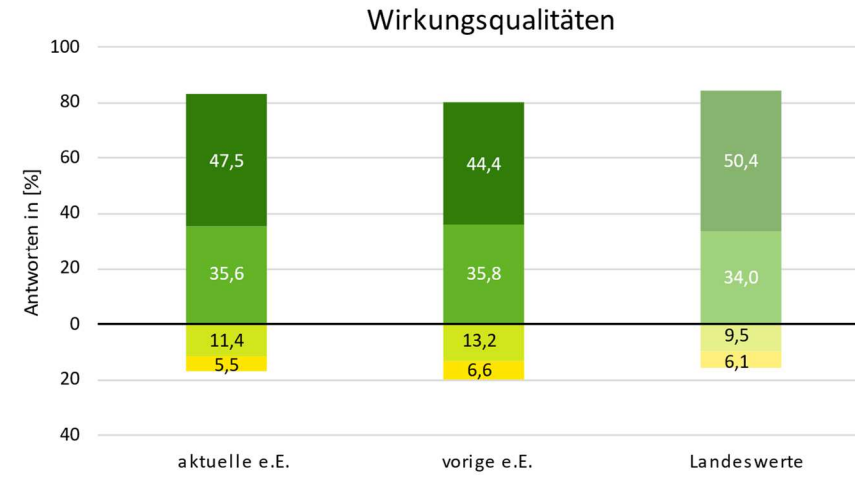
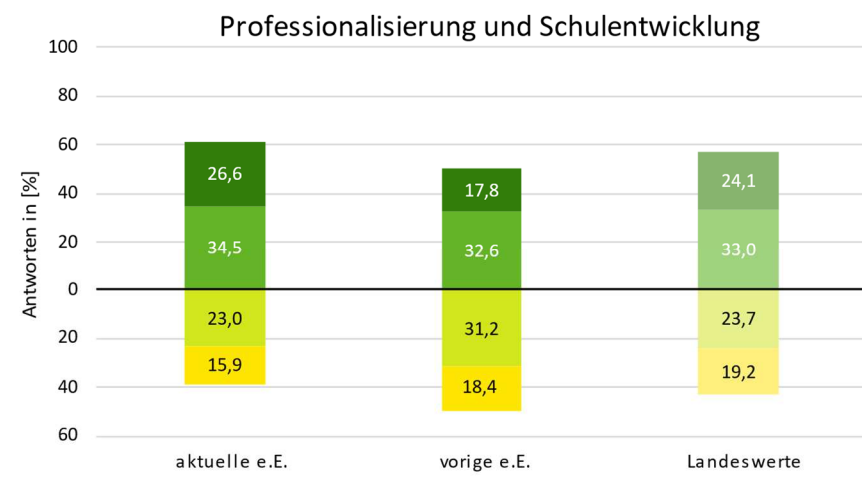
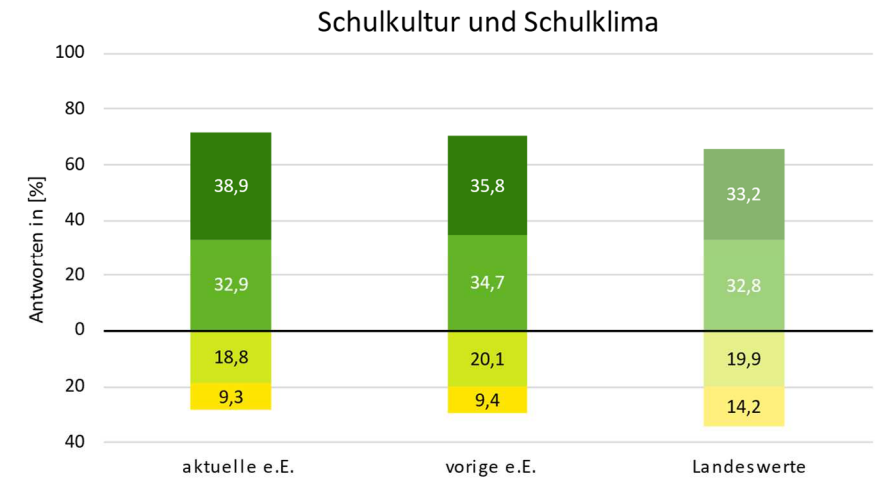
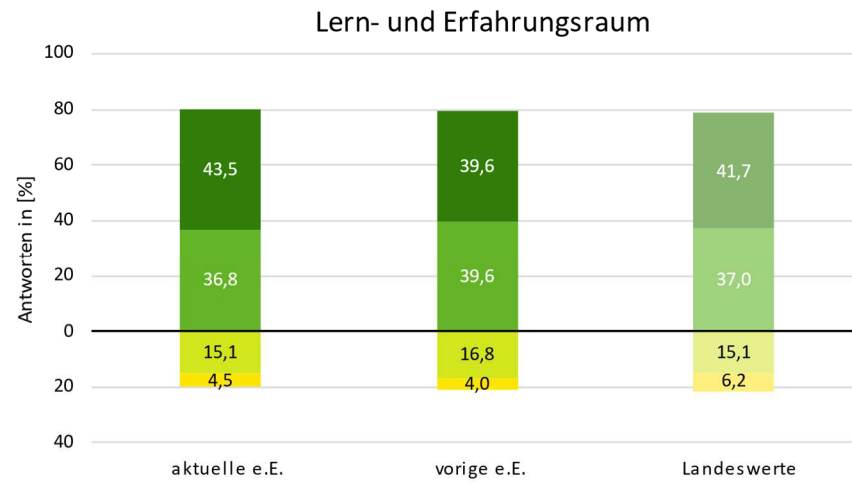
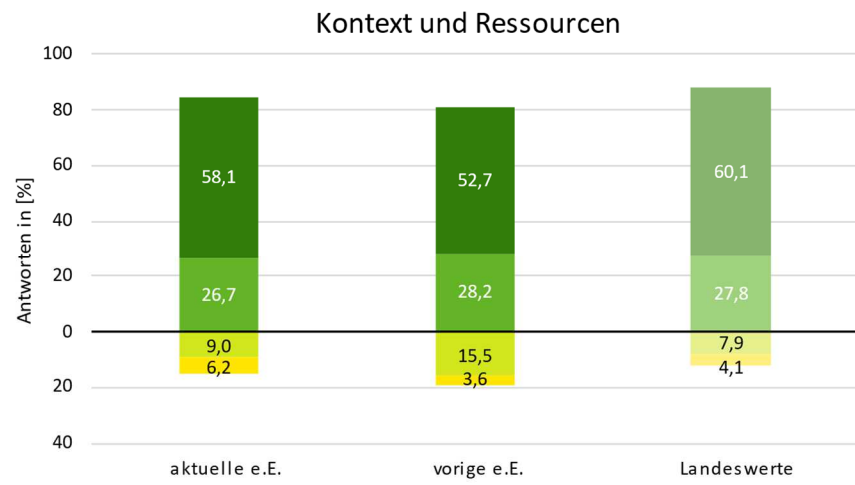
**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	2,1	1,7	15,3	80,9	↑	↔
	1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderraum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,4	3,0	24,6	69,1		
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	13,1	22,4	40,1	24,5		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	3,0	11,2	51,1	34,8	↑	↑
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	3,0	13,2	44,9	38,9		
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	6,9	29,6	39,9	23,6		
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	4,0	17,2	50,2	28,6		
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	1,7	10,4	36,1	51,7		
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	1,8	12,3	41,9	44,1		
	2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.	6,6	27,9	41,0	24,5		
	2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	1,7	11,7	35,9	50,6		
	2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	12,3	30,7	32,5	24,6		
	2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).	1,3	13,3	39,9	45,5		
	2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	1,7	13,9	29,6	54,8		
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	0,4	5,2	27,8	66,5		
	2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.	7,6	17,5	34,5	40,4		
	2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.	6,4	14,1	36,8	42,7		
	2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.	3,9	17,9	38,9	39,3		
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	4,9	17,3	44,0	33,8		
	2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).	4,9	20,0	41,8	33,3		
	2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	11,5	19,1	41,1	28,2		
	2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	6,9	22,7	28,8	41,6		
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	2,2	8,7	33,2	55,9		
	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	0,4	1,8	11,8	86,0		
	2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.	5,7	9,3	39,2	45,8		
	2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.	6,2	12,8	31,7	49,3		
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	4,4	4,9	31,4	59,3		
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	17,7	31,8	31,8	18,8	↔	↑
	3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	4,5	12,3	33,6	49,5		
	3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	6,8	14,1	33,2	45,9		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	25,4	31,3	27,2	16,1	↑	↔
	5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.	6,3	14,8	41,7	37,2		
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.	2,6	8,3	33,8	55,3	↔	↔
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	8,8	15,0	37,8	38,3		

	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu  
 2 2 trifft eher nicht zu  
 3 3 trifft eher zu  
 4 4 trifft zu

## Offene Frage

Im Rahmen der **offenen Frage** haben insgesamt 104 Mittelschüler und -schülerinnen einen verwertbaren Eintrag getätigt.

Die meisten Aussagen beziehen sich auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum**. Viele Schüler und Schülerinnen äußern sich positiv zur Schule und zu den Lehrpersonen. Mehrere betonen, dass sie sich in der Schule wohlfühlen und die Lehrkräfte als freundlich, hilfsbereit und geduldig erleben. Es wird geschätzt, dass Inhalte mehrfach erklärt werden. Einige Lehrpersonen gestalten den Unterricht interessant, abwechslungs- und lehrreich, und die Schüler und Schülerinnen haben den Eindruck, dass sie gut auf die nächste Schulstufe vorbereitet werden. Auch die Sekretariatsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen werden als sympathisch und hilfsbereit beschrieben. Zudem wird positiv hervorgehoben, dass Lehrkräfte regelmäßig Beobachtungen zum Verhalten der Schüler und Schülerinnen in das digitale Register eintragen. Jedoch gibt es auch kritische Stimmen zu den Lehrpersonen und dem Unterricht. Mehrere Jugendliche bemängeln, dass einzelne Lehrkräfte nicht immer respektvoll mit ihnen umgehen und in bestimmten Situationen beleidigend oder ungerecht reagieren. Es wird der Wunsch geäußert, dass Lehrpersonen weniger streng und offener für die Meinungen der Schülerschaft sein sollten. Zudem werden didaktische Mängel angesprochen: einige Schüler und Schülerinnen wünschen sich eine klarere und verständlichere Vermittlung der Inhalte. Darüber hinaus wird der Unterricht teilweise als langweilig empfunden, und einige Lernende kritisieren, dass die behandelten Themen nicht sinnvoll oder alltagsnah sind. Es wird angeregt, mehr über aktuelle politische Themen zu sprechen und einzelne Inhalte ausführlicher zu behandeln, anstatt sie nach kurzer Zeit abzuwickeln. Zudem hat man den Eindruck, dass manche Lehrpersonen bestimmte Schüler und Schülerinnen bevorzugen und andere benachteiligen. Einzelne geben an, dass Mädchen im Unterricht bevorzugt würden. Zudem gibt es eine kritische Anmerkung bezüglich des Umgangs mit sprachlichen Herausforderungen. Einzelne Lernende berichten, dass es schwierig sei, den Unterricht fortzuführen, wenn nicht-deutschsprachige Mitschüler und Mitschülerinnen zusätzliche Unterstützung benötigen. Einige Jugendliche bemängeln den schlechten Ruf der Schule. Zudem wird der Zustand der Schulbücher kritisiert, da viele bereits beschrieben oder beschädigt sind. Hinsichtlich der **Hausaufgaben** wird beklagt, dass das Pensum zu hoch ist und dies zu erheblichem Stress führt. Manche berichten, dass sie am Nachmittag lange an den Aufgaben arbeiten müssen, auch wenn sie bereits einen anstrengenden Schultag hinter sich haben. Zudem wird kritisiert, dass es pro Woche zu viele Tests gibt. Zum **Stundenplan** gibt es verschiedene Rückmeldungen. Einzelne empfinden es als ungünstig, dass an manchen Tagen vier Stunden ohne Pause stattfinden, was insbesondere vor der Mittagspause zu Konzentrationsproblemen führt. Auch die Verteilung der Fächer wird als nicht optimal wahrgenommen, da es Tage mit einigen Doppelstunden in Folge gibt. Mehrere Schüler und Schülerinnen äußern **Wünsche** hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung. Es wird angeregt, mehr Lehrausflüge zu unternehmen und öfters mit Computern zu arbeiten, um auf das spätere Berufsleben vorbereitet zu sein. Auch die vermehrte Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten wird vorgeschlagen.

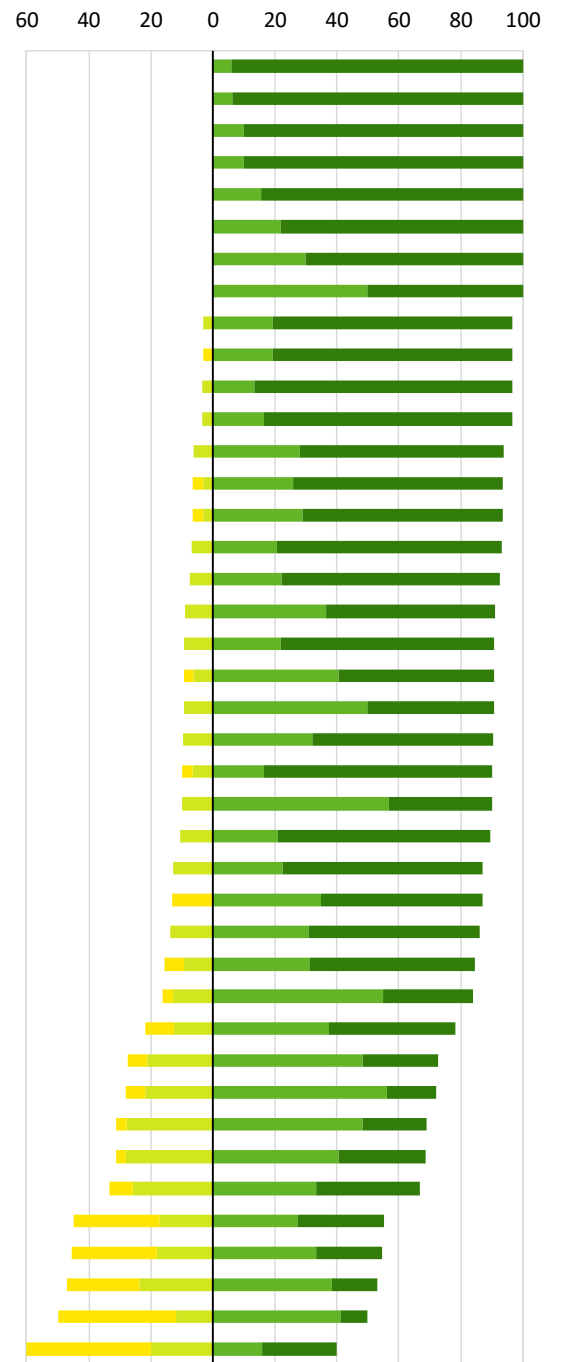
Einzelne Lernende würden es begrüßen, wenn sie flexibler und nach ihrem eigenen Rhythmus lernen könnten. Ebenso wird gewünscht, dass soziale Kompetenzen verstärkt thematisiert werden. Im Bereich der Fächer gibt es den Wunsch nach mehr Sportunterricht, insbesondere mit einem stärkeren Fokus auf Fußball. Die **Klassengemeinschaft** wird überwiegend positiv beschrieben, allerdings berichten einzelne Schüler und Schülerinnen von negativen Erfahrungen, darunter verletzendes Verhalten durch Mitschüler und Mitschülerinnen.

Die **räumlichen und infrastrukturellen Bedingungen** der Schule werden ebenfalls häufig thematisiert. Es wird kritisiert, dass die Temperaturregelung in den Klassenräumen unzureichend ist: Im Herbst ist es oft zu warm, im Winter hingegen zu kalt. Zudem wird die Ausstattung als altmodisch beschrieben. Mehrere Schüler und Schülerinnen wünschen sich neue Möbel und eine bessere Raumgestaltung, da einige Sitzplätze eine schlechte Sicht auf die Tafel bieten. Mehrere geben an, dass die Räume zu klein sind. Des Weiteren wird bemängelt, dass die Mädchentoiletten unangenehm riechen. Der **Pausenhof** wird von mehreren Schülern und Schülerinnen als wenig ansprechend empfunden. Es gibt den Wunsch nach einer Begrünung des Hofes, mehr Sitzgelegenheiten und zusätzlichen Spielmöglichkeiten. Auch die **Mensa** steht in der Kritik. Während einige das Essen gelegentlich als akzeptabel empfinden, wird es insgesamt als unzureichend bewertet. Besonders die Sauberkeit wird bemängelt, da es Berichte über das Auffinden von Glascherben in Speisen gibt.

**Lehrpersonen**

**Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert**

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	33	1	0,0	0,0	6,1	93,9
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	32	2	0,0	0,0	6,3	93,8
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	30	4	0,0	0,0	10,0	90,0
2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	30	4	0,0	0,0	10,0	90,0
5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	32	2	0,0	0,0	15,6	84,4
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	32	2	0,0	0,0	21,9	78,1
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	30	4	0,0	0,0	30,0	70,0
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	32	2	0,0	0,0	50,0	50,0
2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	31	3	0,0	3,2	19,4	77,4
2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	31	3	3,2	0,0	19,4	77,4
2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	30	4	0,0	3,3	13,3	83,3
3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	30	4	0,0	3,3	16,7	80,0
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	32	2	0,0	6,3	28,1	65,6
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	31	3	3,2	3,2	25,8	67,7
2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	31	3	3,2	3,2	29,0	64,5
2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	29	5	0,0	6,9	20,7	72,4
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	27	7	0,0	7,4	22,2	70,4
6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	22	12	0,0	9,1	36,4	54,5
2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	32	2	0,0	9,4	21,9	68,8
3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	32	2	3,1	6,3	40,6	50,0
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	32	2	0,0	9,4	50,0	40,6
3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	31	3	0,0	9,7	32,3	58,1
2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	30	4	3,3	6,7	16,7	73,3
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	30	4	0,0	10,0	56,7	33,3
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	19	15	0,0	10,5	21,1	68,4
5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	31	3	0,0	12,9	22,6	64,5
5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	23	11	13,0	0,0	34,8	52,2
3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	29	5	0,0	13,8	31,0	55,2
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	32	2	6,3	9,4	31,3	53,1
3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	31	3	3,2	12,9	54,8	29,0
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	32	2	9,4	12,5	37,5	40,6
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	33	1	6,1	21,2	48,5	24,2
3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	32	2	6,3	21,9	56,3	15,6
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	29	5	3,4	27,6	48,3	20,7
3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	32	2	3,1	28,1	40,6	28,1
3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	27	7	7,4	25,9	33,3	33,3
4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	29	5	27,6	17,2	27,6	27,6
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	33	1	27,3	18,2	33,3	21,2
4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	34	0	23,5	23,5	38,2	14,7
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	34	0	38,2	11,8	41,2	8,8
5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	25	9	40,0	20,0	16,0	24,0



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3







trifft eher zu

4

trifft zu

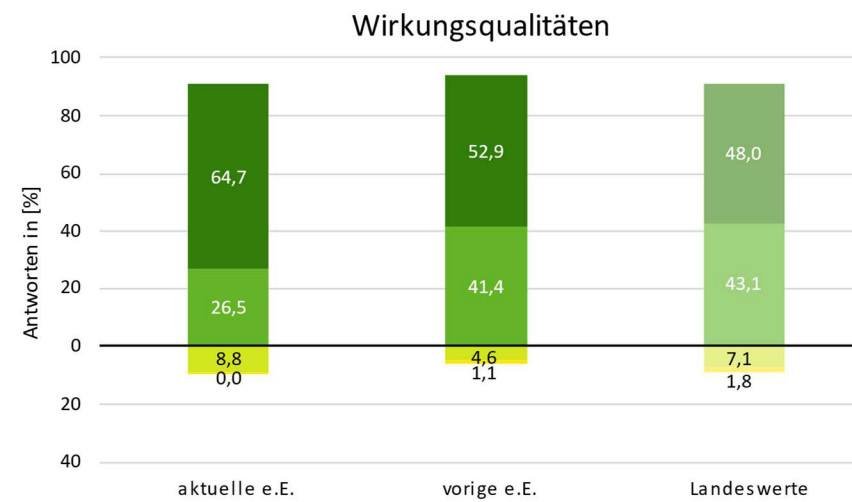
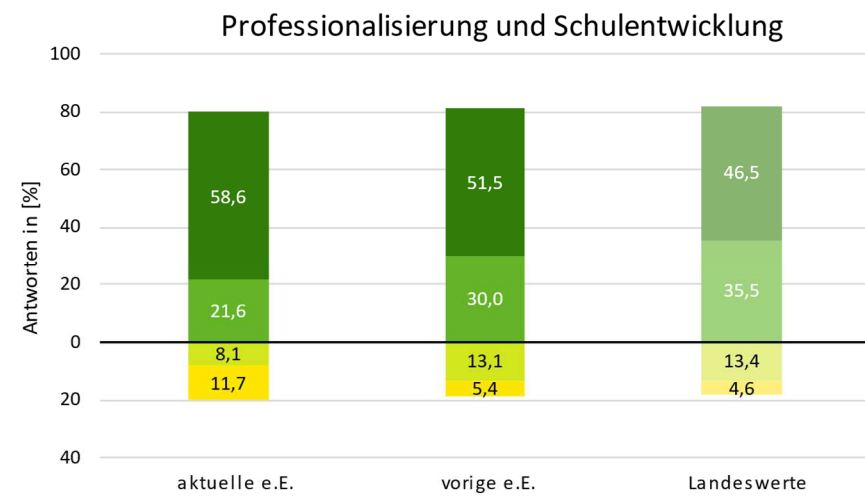
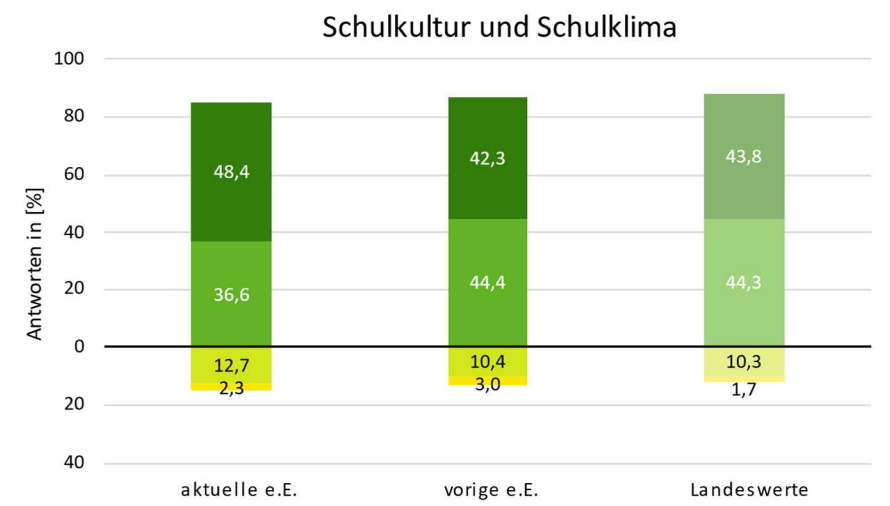
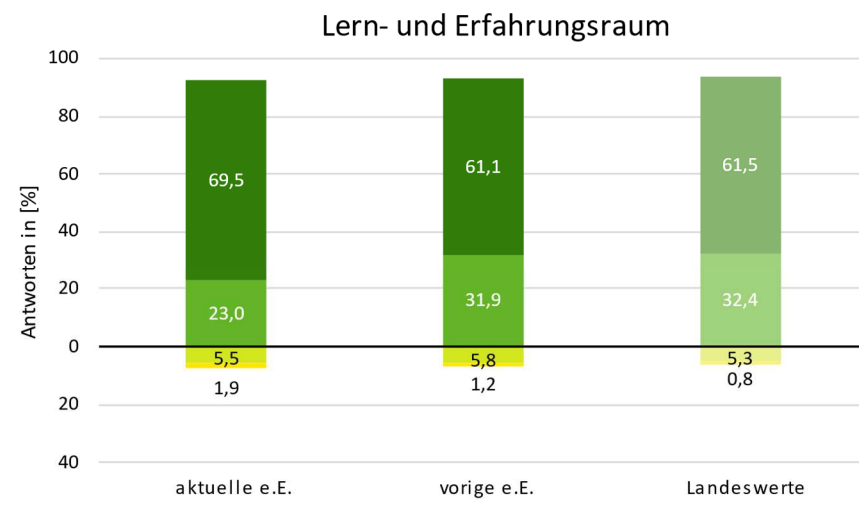
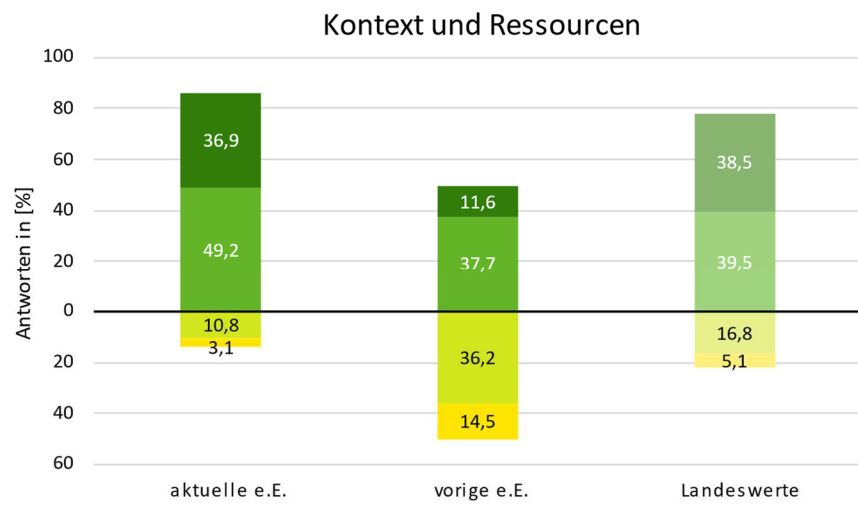
**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	6,1	21,2	48,5	24,2	↑	↔
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	0,0	0,0	50,0	50,0		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	10,0	56,7	33,3	↑	↑
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,2	3,2	25,8	67,7		
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,4	27,6	48,3	20,7		
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	0,0	6,1	93,9		
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	0,0	21,9	78,1		
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	3,2	19,4	77,4		
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	6,3	9,4	31,3	53,1		
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,2	0,0	19,4	77,4		
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	6,3	93,8		
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	0,0	9,4	21,9	68,8		
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,2	3,2	29,0	64,5		
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,3	6,7	16,7	73,3		
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	0,0	6,9	20,7	72,4		
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	10,0	90,0		
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	3,3	13,3	83,3		
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	10,0	90,0		
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	9,4	12,5	37,5	40,6		
<b>Schulkultur und Schulklima</b>	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	6,3	21,9	56,3	15,6	↔	↔
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,2	12,9	54,8	29,0		
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	9,7	32,3	58,1		
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,1	6,3	40,6	50,0		
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,1	28,1	40,6	28,1		
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	6,3	28,1	65,6		
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	0,0	3,3	16,7	80,0		
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	0,0	0,0	30,0	70,0		
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	13,8	31,0	55,2		
	3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	7,4	25,9	33,3	33,3		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	13,0	0,0	34,8	52,2	↔	↔
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	0,0	12,9	22,6	64,5		
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	40,0	20,0	16,0	24,0		
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	0,0	0,0	15,6	84,4		
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	0,0	7,4	22,2	70,4	↔	↑
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	0,0	9,1	36,4	54,5		
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	0,0	10,5	21,1	68,4		

	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu  
 2 2 trifft eher nicht zu  
 3 3 trifft eher zu  
 4 4 trifft zu

## Offene Frage

Acht Lehrpersonen haben die Möglichkeit genutzt, im Rahmen der offenen Frage ihre Ansichten und Erfahrungen mitzuteilen.

Ein Großteil der Rückmeldungen bezieht sich auf die **Schulführungskraft**. Häufig wird ein Mangel an Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen sowie eine unzureichende Wertschätzung ihrer Leistungen beklagt. Dieses Empfinden wird unter anderem durch verschiedene Formen der Kontrolle verstärkt, beispielsweise durch die routinemäßige Überprüfung von Krankmeldungen durch den Sanitätsdienst. Deutlich wird auch der Wunsch nach spürbarer Unterstützung durch die Schulführungskraft und die Bildungsdirektion – eine Unterstützung, die derzeit als unzureichend erlebt wird. Lehrpersonen wünschen sich Begleitung, Motivation und Rückhalt in ihrer Arbeit. Ihre Bedürfnisse sollten ernst genommen und gemeinsam nach lösungsorientierten Wegen gesucht werden, um sie in ihrer pädagogischen Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen nachhaltig zu stärken. In mehreren Rückmeldungen wird die Notwendigkeit einer fairen und gleichberechtigten Behandlung aller Lehrpersonen und Schüler und Schülerinnen betont. Persönliche Bevorzungen sollen vermieden werden. Darüber hinaus werden mehr Respekt, ein offenes Ohr für die Anliegen des Kollegiums sowie eine stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse gefordert. Einige Stimmen weisen darauf hin, dass die Direktorin in bestimmten Situationen überfordert und unsicher wirkt. Es entsteht der Eindruck, dass sie mit den tatsächlichen Gegebenheiten und Herausforderungen an der Schule nicht ausreichend vertraut ist. Zudem fehle es an einer klaren Vision für die schulische Weiterentwicklung.

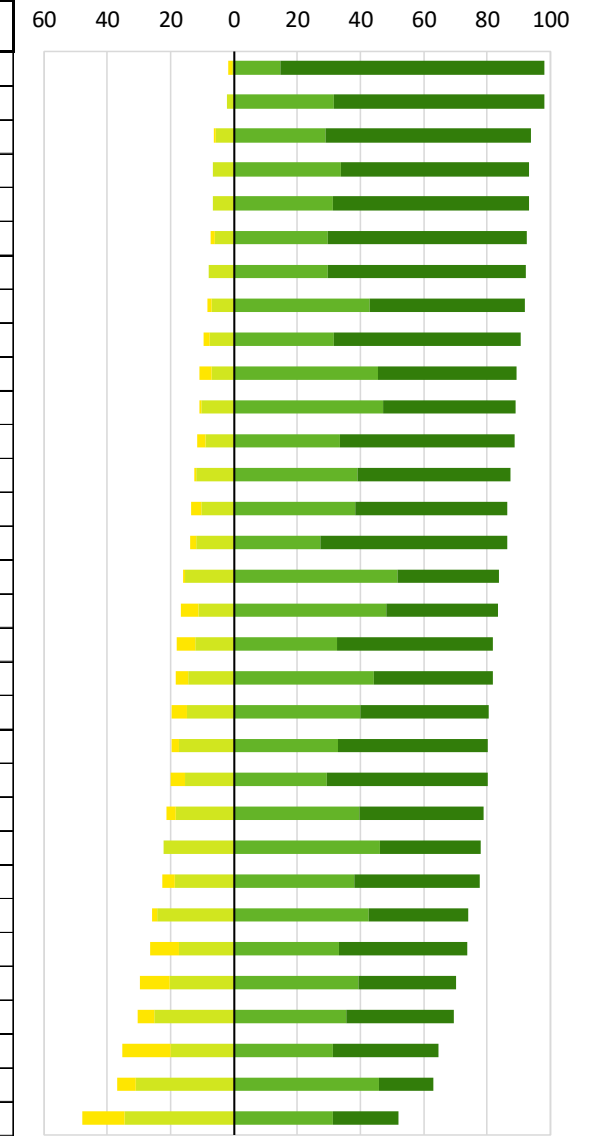
Die tägliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der Umgang mit digitalen Entwicklungen, die zunehmende soziale und kulturelle Heterogenität sowie wahrgenommene Sparmaßnahmen im Bildungsbereich stellen das Kollegium vor große **Herausforderungen**. In diesem Zusammenhang wird angeregt, zusätzliche Projekte und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen auf das Wesentliche zu reduzieren. Auch bei der Zuweisung von Auffüllstunden sollte die besondere Belastung von Lehrpersonen vor allem in Korrekturfächern stärker berücksichtigt werden, um einer Überforderung vorzubeugen.

Abschließend wird die unzureichende **finanzielle Entlohnung** des Lehrberufs thematisiert. Das derzeitige Gehalt wird nicht als Ausdruck von Anerkennung und Wertschätzung wahrgenommen. In einer Rückmeldung wird angemerkt, dass die Bezahlung kaum noch ausreicht, um den Lebensunterhalt zu sichern – ein Wechsel in die Privatwirtschaft wird daher ernsthaft in Erwägung gezogen.

**Eltern**

**Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert**

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	149	0	1,3	0,7	14,8	83,2
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	142	2	0,0	2,1	31,7	66,2
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	142	2	0,7	5,6	28,9	64,8
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	133	11	0,0	6,8	33,8	59,4
3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	131	13	0,0	6,9	31,3	61,8
3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	135	9	1,5	5,9	29,6	63,0
3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	139	5	0,0	7,9	29,5	62,6
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	145	2	1,4	6,9	42,8	49,0
1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	146	3	2,1	7,5	31,5	58,9
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	130	14	3,8	6,9	45,4	43,8
1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	127	22	0,8	10,2	47,2	41,7
4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	113	31	2,7	8,8	33,6	54,9
2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	126	21	0,8	11,9	38,9	48,4
5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	125	18	3,2	10,4	38,4	48,0
2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	51	96	2,0	11,8	27,5	58,8
6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	124	18	0,8	15,3	51,6	32,3
2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	144	3	5,6	11,1	47,9	35,4
3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	138	6	5,8	12,3	32,6	49,3
3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	131	13	3,8	14,5	44,3	37,4
3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	128	16	4,7	14,8	39,8	40,6
2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	137	10	2,2	17,5	32,8	47,4
3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	136	8	4,4	15,4	29,4	50,7
2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	146	1	2,7	18,5	39,7	39,0
3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	126	18	0,0	22,2	46,0	31,7
3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	124	20	4,0	18,5	37,9	39,5
2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	120	27	1,7	24,2	42,5	31,7
5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	121	22	9,1	17,4	33,1	40,5
2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	114	33	9,6	20,2	39,5	30,7
2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	135	12	5,2	25,2	35,6	34,1
3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	119	25	15,1	20,2	31,1	33,6
6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	122	20	5,7	31,1	45,9	17,2
2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	119	28	13,4	34,5	31,1	21,0



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

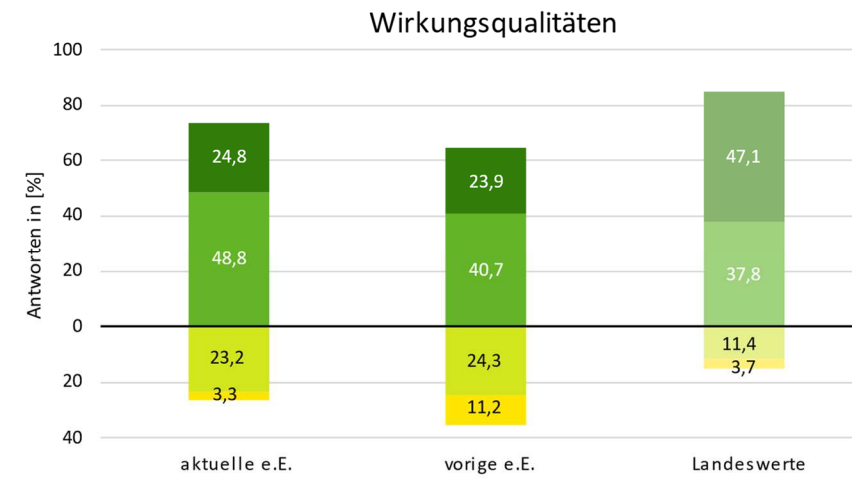
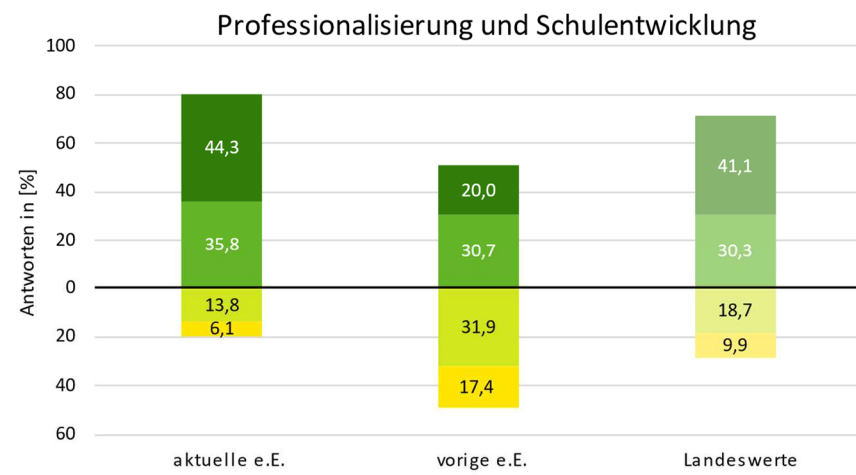
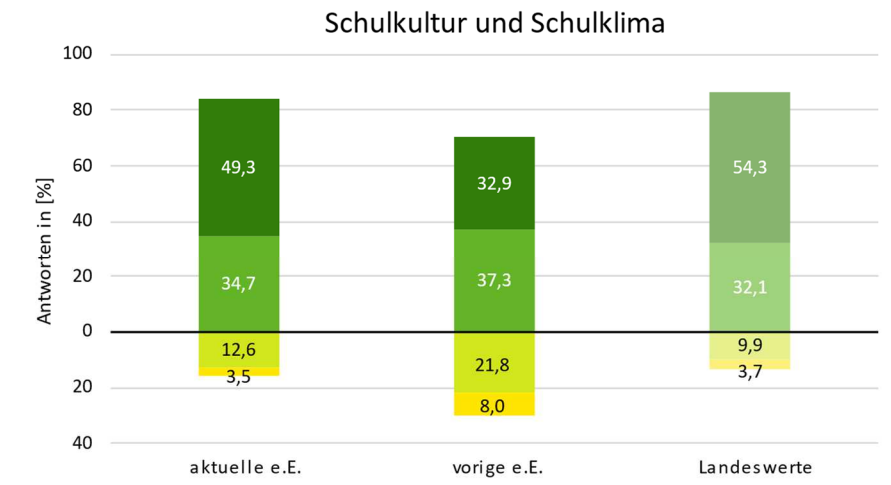
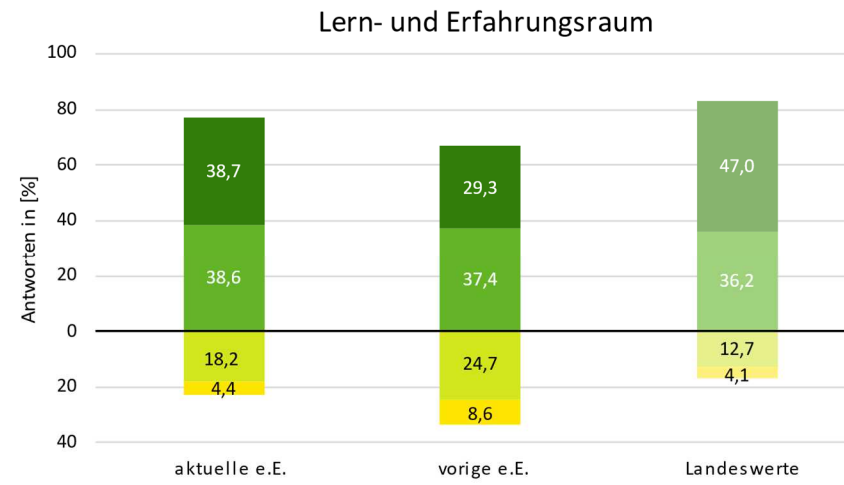
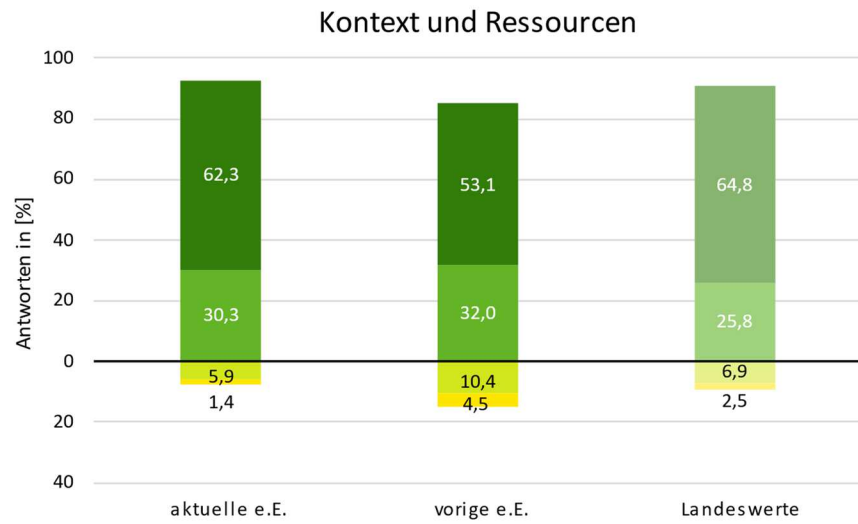
**Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)**

		Antworten in [%]				Vergleich aktuelle - vorige e.E.	Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4		
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	1,3	0,7	14,8	83,2		
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	2,1	7,5	31,5	58,9		
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	0,8	10,2	47,2	41,7		
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,2	17,5	32,8	47,4		
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,7	18,5	39,7	39,0		
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	1,7	24,2	42,5	31,7		
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	5,2	25,2	35,6	34,1		
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	5,6	11,1	47,9	35,4		
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	0,8	11,9	38,9	48,4		
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	13,4	34,5	31,1	21,0		
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	9,6	20,2	39,5	30,7		
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	2,0	11,8	27,5	58,8		
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	1,4	6,9	42,8	49,0		
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,0	7,9	29,5	62,6		
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,8	14,5	44,3	37,4		
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,0	6,9	31,3	61,8		
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	5,8	12,3	32,6	49,3		
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	4,4	15,4	29,4	50,7		
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	15,1	20,2	31,1	33,6		
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	22,2	46,0	31,7		
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	4,0	18,5	37,9	39,5		
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,0	2,1	31,7	66,2		
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	4,7	14,8	39,8	40,6		
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	1,5	5,9	29,6	63,0		
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	9,1	17,4	33,1	40,5		
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,2	10,4	38,4	48,0		
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	0,8	15,3	51,6	32,3		
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	5,7	31,1	45,9	17,2		

	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Der Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten findet sich im Anhang an diesen Bericht.

**Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)**



aktuelle e.E. aktuelle externe Evaluation  
 vorige e.E. vorige externe Evaluation

1 1 trifft nicht zu  
 2 2 trifft eher nicht zu  
 3 3 trifft eher zu  
 4 4 trifft zu

## Offene Frage

Im Rahmen der offenen Frage haben 23 Eltern der Mittelschule einen Eintrag vorgenommen.

Hinsichtlich des Verhaltens und der Vorbildfunktion einzelner **Lehrpersonen** äußern einige Eltern ihre Bedenken. Es werden Aussagen von Lehrkräften zitiert, die mangelnde Motivation und eine negative Einstellung zum Beruf zum Ausdruck bringen. Zudem wird die große Spannweite im Verhalten der Unterrichtenden kritisiert: Während einige Lehrkräfte empathisch sind, behandeln andere Schüler und Schülerinnen sehr unpersönlich. Eltern fordern eine stärkere Selbstreflexion der Lehrpersonen, insbesondere im Hinblick auf ihre eigene Motivation und ihr Verhalten gegenüber den Jugendlichen. Zudem werden die mangelnde Kompetenz einzelner Lehrkräfte, insbesondere in manchen Sprachfächern, sowie eine Bevorzugung von Jugendlichen aufgrund von Sympathien kritisiert. Eltern fordern eine bessere Schulung des Lehrpersonals im Bereich sozialer Kompetenzen, damit ein besseres Klassenklima geschaffen werden kann. Zudem wird eine verstärkte Mobbingprävention angeregt. Es wird bemängelt, dass sich Jugendliche mit Migrationshintergrund schnell in Cliquen isolieren, wodurch sich einheimische Kinder verdrängt fühlen. Die Schule scheint nicht ausreichend auf die Integration internationaler Schüler und Schülerinnen vorbereitet zu sein. Wenngleich Eltern je nach Klassenzug deutliche Unterschiede sehen, sprechen sie insgesamt den Lehrpersonen Lob für ihre Kompetenz aus und führen an, dass ihr Kind gerne zur Schule geht. In Aussagen zum **Unterricht und den schulischen Rahmenbedingungen** kritisieren einige Befragten die unzureichende Vorbereitung auf den Übergang von der Grund- in die Mittelschule, während andere diese als gut beschreiben. Zudem wird die ungleiche Verteilung von Hausaufgaben und die mangelnde Unterstützung für lernschwache Schüler und Schülerinnen bemängelt. Die Schultaschen sind nach Ansicht der Erziehungsberechtigten zu schwer. Die Klassenzimmer werden als zu klein und der Schulhof als nicht kindgerecht beschrieben. Das Mensaangebot wird als unzureichend empfunden. Die **Kommunikation** mit den Eltern wird als zu stark digitalisiert bezeichnet. Das digitale Register erschwert den Eltern die Unterstützung ihrer Kinder beim Lernen, da sie keinen Einblick in Tests und Schularbeiten erhalten. Die Befragten regen an, dass auch positive Aspekte der Schüler und Schülerinnen rückgemeldet werden und der Fokus nicht ausschließlich auf Mängeln oder nicht erledigte Hausaufgaben liegen sollte. In einem Eintrag wird die **Schuldirektorin** als wenig offen für Anliegen und die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus beschrieben.

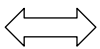
## Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung

Vergleich zu voriger externer Evaluation	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionali- sierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↑	↑	↔	↔	↔
Eltern	↑	↑	↑	↑	↔
Schüler und Schülerinnen	↑	↑	↔	↑	↔

Vergleich zu den Werten auf Landesebene	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionali- sierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↔	↑	↔	↔	↑
Eltern	↔	↓	↓	↑	↓
Schüler und Schülerinnen	↔	↑	↑	↔	↔



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



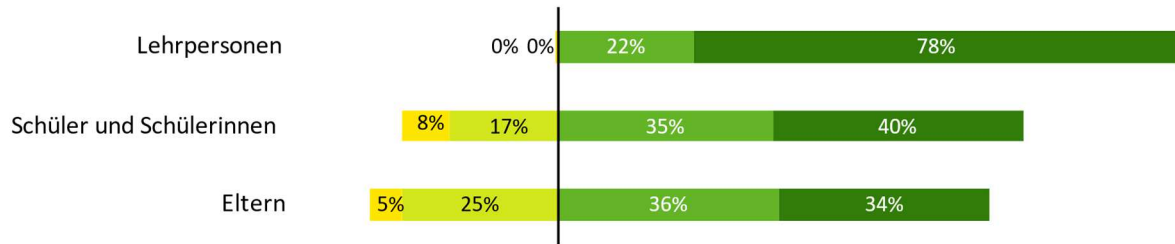
keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



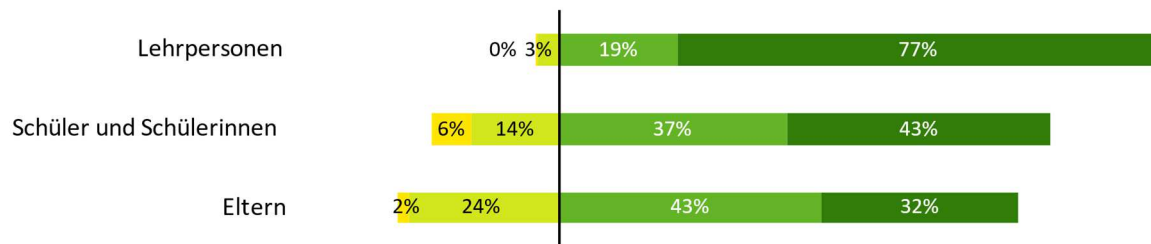
statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



### Förderung von individuellen Begabungen



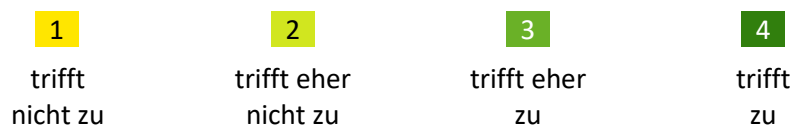
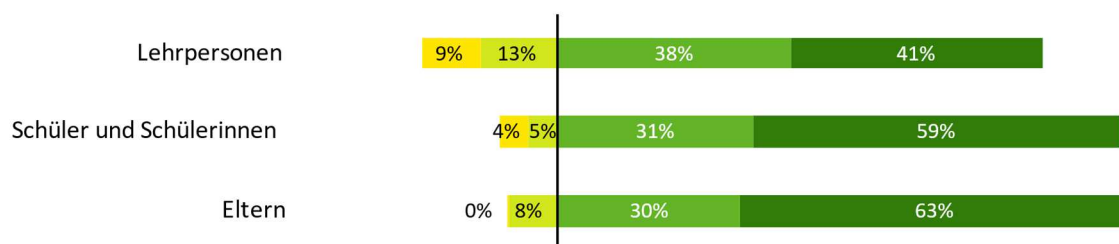
### Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



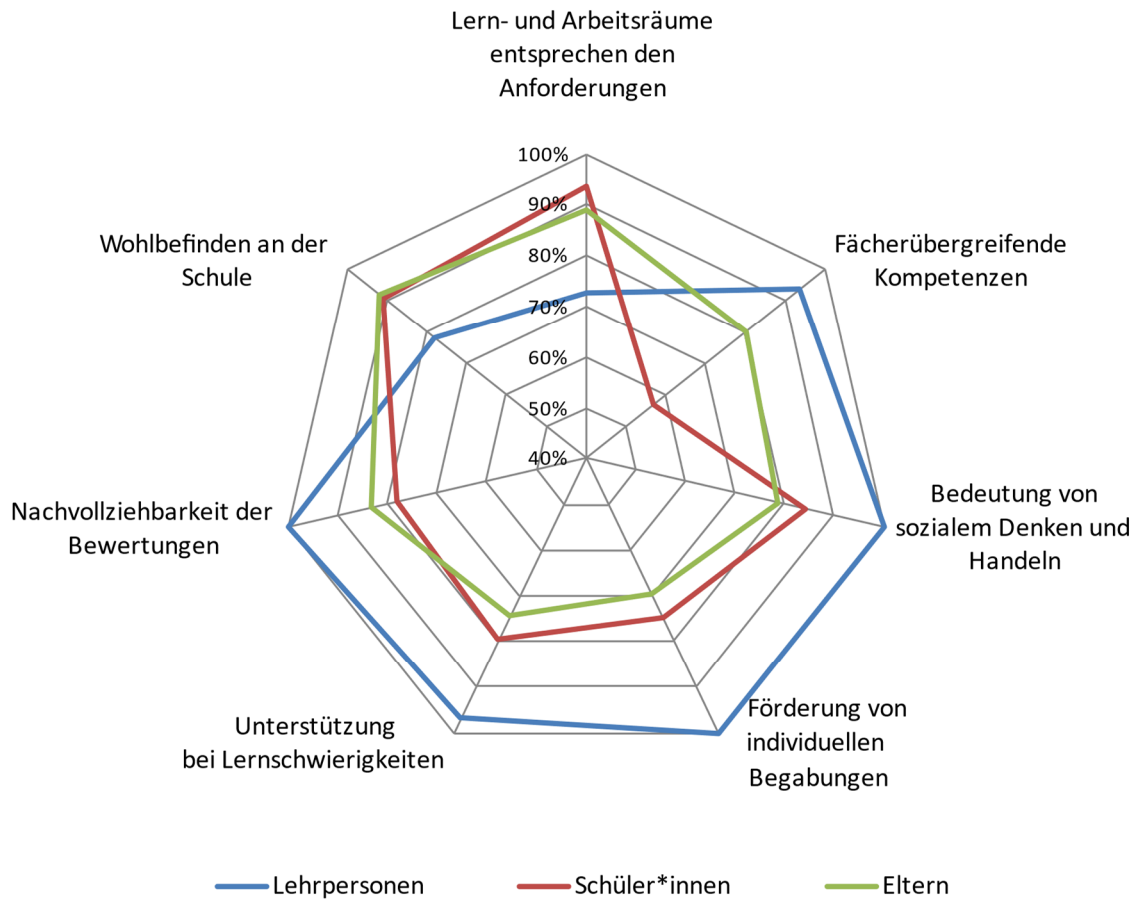
### Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



### Wohlbefinden an der Schule



Das folgende Netzdiagramm zeigt die Ankerfragen entsprechend der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ in Gegenüberstellung der drei befragten Zielgruppen:



## Interviews

### Schüler und Schülerinnen

Es wurden acht Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Klassenstufen zum Interview eingeladen. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die Schüler und Schülerinnen differenziert zur **Qualität des Unterrichts**. Mehrere Lernende loben die abwechslungsreiche Gestaltung einzelner Fächer, in denen der Unterricht gut verständlich ist, spannende Inhalte behandelt werden und auch das Arbeiten in Gruppen sowie der Einsatz von Computern regelmäßig erfolgt. Besonders hervorgehoben wird, dass man bei Schwierigkeiten jederzeit nachfragen kann und die Lehrpersonen in diesen Fällen geduldig reagieren. Gleichzeitig wird angemerkt, dass in bestimmten Fächern das Lerntempo als zu hoch empfunden wird. Manchmal fehlt es an Ruhe im Unterricht, da Störungen durch andere Schüler und Schülerinnen auftreten, ohne dass diese von den Lehrpersonen angemessen unterbunden werden. **Digitale Medien** spielen im Unterricht eine zentrale Rolle. Die Nutzung von privaten Handys ist grundsätzlich untersagt. Es werden jedoch Computer und Laptops, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden, aktiv in den Unterricht eingebunden, etwa zur Erstellung von Präsentationen oder zur Durchführung digitaler Tests. Besonders beim offenen Lernen kommt der PC regelmäßig zum Einsatz. Die digitalen Tafeln werden in mehreren Fächern intensiv genutzt, etwa im Mathematikunterricht zur Projektion von Aufgaben oder in Musik und Englisch zur Einbindung kurzer Videos. Auch das digitale Register nimmt einen festen Platz im Schulalltag ein. Es wird von den Schülern und Schülerinnen täglich genutzt, um Hausaufgaben, Links oder Mitteilungen abzurufen. Neben klassischen Einträgen finden sich dort auch Verweise auf digitale Lernplattformen oder Angebote für digitale Hausaufgaben. Hinsichtlich des Umgangs mit **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** berichten die Jugendlichen von großteils positiven Erfahrungen. Viele Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht bewusst differenziert. Sofern verfügbar, arbeiten sie in Kooperation mit der Integrationslehrkraft. In einigen Stunden sind zwei Lehrpersonen anwesend, die die Inhalte geduldig erklären, bis alle sie verstanden haben. Schüler und Schülerinnen mit sprachlichen Schwierigkeiten nehmen an der Sprachförderung teil. Im Bereich der Rechtschreibung helfen sich die Mitschüler und Mitschülerinnen gegenseitig. Schnell arbeitende Lernende unterstützen andere. Die Förderung begabter Schüler und Schülerinnen wird ebenfalls angesprochen. In Mathematik erhalten Leistungsstarke wöchentlich herausfordernde Aufgaben in Kleingruppen, etwa zur Vorbereitung auf Wettbewerbe wie „Känguru der Mathematik“. Im Bereich **unterrichtsbegleitender Angebote** sind die Rückmeldungen unterschiedlich. Während vereinzelt von Veranstaltungen wie Exkursionen oder Orientierungstagen erzählt wird, berichten mehrere Jugendliche, dass in diesem Schuljahr, bis auf den Herbst- und Maiausflug, kaum Ausflüge oder Sportveranstaltungen stattgefunden haben. Einzelne Klassen nehmen an Wettbewerben teil, z. B. einem Euregio-Projekt oder der Produktion von Kurzfilmen. In den 3. Klassen findet eine mehrtägige Lehrfahrt statt.

Sportangebote oder Hausaufgabenhilfe werden im Rahmen der Wahlfächer organisiert; diese werden grundsätzlich begrüßt. Zur **Leistungsbewertung** äußern sich die Schüler und Schülerinnen unterschiedlich. Einige üben Kritik an der Nachvollziehbarkeit der Noten, die als zu hoch oder zu niedrig empfunden werden. Andere berichten von einem grundsätzlich fairen Umgang mit Leistungen. Die Bewertungskriterien sind den Lernenden bekannt und sie fühlen sich objektiv beurteilt. Es wird jedoch auch der Eindruck geäußert, dass in einzelnen Fächern Mädchen bevorzugt würden oder persönliche Sympathien eine Rolle spielen könnten. Nicht alle Schüler und Schülerinnen fühlen sich ausreichend über das verwendete Punktesystem informiert. Bei Präsentationen wird die Bewertung teils als ungerecht empfunden und Vorschläge zur Mitbestimmung beim Bewertungssystem wurden vonseiten der Lehrpersonen bislang nicht umgesetzt. Positiv hervorgehoben wird hingegen die zeitnahe Veröffentlichung der Noten im digitalen Register. Liegt ein Fehler in der Bewertung vor, ist eine Korrektur möglich. In anderen Situationen wird nur selten auf die Rückmeldungen der Jugendlichen eingegangen. In Einzelfällen wird kritisiert, dass schriftliche Arbeiten nicht eingesehen werden können und die Note ausschließlich im Register aufscheint.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** berichten die meisten Schüler und Schülerinnen von einem respektvollen Umgang miteinander. Besonders in den höheren Jahrgängen fühlen sich die meisten gut in ihrer Klasse aufgehoben, während sich einzelne Lernende in der ersten Klasse noch fremd fühlen. Kleinere Konflikte kommen vor, lassen sich jedoch meist im Gespräch lösen. Die Schule fördert gezielt soziale Kompetenzen, etwa durch die Einführung der sogenannten Knigge-Regeln und durch regelmäßige Übungen zur Zusammenarbeit. Bei Streitigkeiten unterstützen ausgebildete Peer-Mediatoren oder Peer-Mediatorinnen, das ZIB-Team oder die Schulsozialpädagogin die Lösungsfindung. Mobbing wird als Thema benannt. Laut Aussagen der Lernenden betrifft es jedoch vor allem andere Klassen oder kommt in Situationen außerhalb des Unterrichts vor, besonders auf dem Schulweg oder im Bus. Neben verbalen Angriffen wird auch von körperlicher Gewalt berichtet. Die Unterstützung durch das ZIB-Team oder die Eltern wird dabei als hilfreich wahrgenommen, wenngleich sich nicht alle Betroffenen sofort trauen, Hilfe zu holen. Die Klassenlehrpersonen greifen Mobbingthemen auch im Unterricht auf, insbesondere zu Beginn des Schuljahres durch gemeinschaftsfördernde Spiele. Das **Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Schülerschaft** wird überwiegend positiv bewertet. Die meisten Lehrkräfte begegnen den Lernenden mit Verständnis und helfen bei Problemen. Einzelne Lehrpersonen werden jedoch als respektlos oder unangemessen streng erlebt. Kritik wird auch an einer vermuteten Bevorzugung einzelner Schüler- bzw. Schülerinnengruppen geäußert. Insgesamt zeigen sich die Jugendlichen aber mit ihrer Beziehung zu den Lehrpersonen zufrieden. Bei **Unterstützungsbedarf** wenden sich die Lernenden in erster Linie an ihre Klassenlehrpersonen, die Religionslehrkraft oder an die Schulsozialpädagogin. Das ZIB-Team wird weniger häufig aufgesucht, teils aus Sorge, man könne

deshalb gehänselt werden. Gleichwohl wird betont, dass die Ansprechpersonen ein offenes Ohr haben und verständnisvoll reagieren.

Zur **Schulleitung** äußern sich die Befragten eher zurückhaltend. Die Direktorin wird als höflich und verständnisvoll beschrieben, ist aber im Schulalltag wenig präsent. Sichtbar ist sie vor allem bei besonderen Veranstaltungen wie der Weihnachtsfeier oder Theateraufführungen; gelegentlich führt sie Unterrichtsbesuche durch.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** berichten die Schüler und Schülerinnen, dass sich vereinzelt Lehrpersonen **Feedback** einholen, etwa durch Fragebögen am Schuljahresende oder durch gezieltes Nachfragen am Ende von Unterrichtseinheiten. Die Umsetzung dieses Feedbacks wird unterschiedlich wahrgenommen. Einige Lehrpersonen bemühen sich um Veränderungen, bei anderen haben Rückmeldungen wenig Auswirkungen.

Viele Schüler und Schülerinnen fühlen sich grundsätzlich gut unterstützt in der **Vorbereitung auf den weiteren Ausbildungsweg**. Sie heben hervor, dass die Lehrpersonen die Inhalte verständlich und bei Bedarf nochmals erklären. Gleichzeitig wird bemängelt, dass Berufsberatung kaum stattfindet und konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Oberschule fehlen. Hinweise wie „das braucht ihr später in der Oberschule“ bleiben oft abstrakt.

Als besondere **Stärken** der Schule werden die gute Atmosphäre, das vertraute Miteinander unter den Schülern und Schülerinnen sowie die gut ausgestatteten Fachräume genannt. Die technische Ausstattung mit digitalen Geräten sowie die Turnhalle werden von den Lernenden ebenfalls positiv hervorgehoben. Auch die sportlichen Aktivitäten im Unterricht sowie schulinterne Veranstaltungen und Sportwettbewerbe stoßen auf Interesse.

**Schwächen** sehen die Jugendlichen insbesondere bei einzelnen Lehrpersonen, die als wenig motiviert oder respektlos wahrgenommen werden. Kritisch betrachtet wird auch der Ruf der Schule, der durch einen anonym geführten Instagram-Account zusätzlich belastet wird. Sexistische Äußerungen unter den Jugendlichen werden vereinzelt angesprochen. Verbesserungspotenzial sehen die Lernenden auch beim Stundenplan und der Gestaltung des Pausenhofs. Auch die räumlichen Bedingungen einzelner Klassenräume sowie deren digitale Ausstattung könnten verbessert werden. Das Fehlen abschließbarer Türen in den Nasszellen der Turnhalle wird als störend empfunden.

## Lehrpersonen

An der Mittelschule wurden mit fünf Lehrpersonen Interviews geführt.

Für einen gelingenden **Unterricht** halten es die Befragten für besonders wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Lernenden aufzubauen. Schüler und Schülerinnen sollen ohne Angst zur Schule kommen und mit Neugier sowie Freude neue Inhalte entdecken können, denn nur unter diesen Voraussetzungen ist erfolgreiches Lernen möglich. Um sowohl die persönlichen Ziele der Lehrkraft als auch jene der Fachgruppe zu erreichen, ist eine sorgfältige Unterrichtsvorbereitung sowie eine entsprechende Umsetzung in einer ruhigen, förderlichen Arbeitsatmosphäre unerlässlich. Eine positive Fehlerkultur sowie der Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden können hierbei unterstützend wirken. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte sollen den Jugendlichen auch Werte und lebenspraktische Kompetenzen vermittelt werden. Grundsätzlich stehen die Schüler und Schülerinnen im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Jeder und jede soll individuell dort abgeholt werden, wo er bzw. sie steht. Angesichts teilweise hoher Klassenstärken und zunehmender Heterogenität gestaltet es sich jedoch zunehmend schwierig, diesem Anspruch in vollem Umfang gerecht zu werden. In Klassen mit mehreren lernschwächeren Jugendlichen wird der Unterricht häufig als herausfordernd und sehr anstrengend empfunden. Die gezielte Unterstützung dieser Schüler und Schülerinnen gelingt deutlich besser, wenn eine Integrations- oder Teamlehrperson im Unterricht anwesend ist. Oft ist eine **individuelle Förderung** oder differenzierte Unterrichtsgestaltung nur in diesen Stunden möglich. Besonders gute Erfahrungen werden mit Fachintegration oder der Mitwirkung einer zweiten Lehrperson aus dem eigenen Klassenrat gemacht. Durch den Einsatz alternativer Unterrichtsmethoden und differenzierter Materialien können Inhalte wirkungsvoller vermittelt und das Selbstwertgefühl der Jugendlichen gestärkt werden. Kritisch wird jedoch der Mangel an personellen Ressourcen gesehen. In diesem Zusammenhang wird angeregt, die Zusammensetzung der Klassen grundsätzlich zu überdenken. Am Nachmittag stehen unterstützende Angebote zur Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung. Gleichzeitig bemühen sich die Lehrpersonen, auch besonders begabte Schüler und Schülerinnen gezielt zu fördern. Diese können an speziellen Projekten teilnehmen, etwa dem „Känguru der Mathematik“, Lesewettbewerben oder schulischen Veranstaltungen wie einer Halloweenfeier. Im Teamunterricht erhalten sie anspruchsvollere Aufgabenstellungen. In den Fächern Mathematik und Italienisch findet im Rahmen eines Projekts klassenübergreifender Unterricht auf verschiedenen Leistungsniveaus statt. Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten werden gezielt von Sprachlehrpersonen unterstützt, teils in Kleingruppen. Zur weiteren Sprachförderung werden zudem gelegentlich außerschulische Projekte organisiert, beispielsweise Exkursionen in die nähere Umgebung. Die **Bewertungskriterien** werden in den jeweiligen Fachgruppen abgestimmt und den Schülern und Schülerinnen transparent kommuniziert. Sie orientieren sich an den zu vermittelnden Kompetenzen und berücksichtigen zugleich die individuelle Entwicklung der Lernenden. Beobachtungen und Bewertungen werden im digitalen Register dokumentiert, in das auch die

Eltern Einblick haben. Kommt es zu Unstimmigkeiten bei einzelnen Bewertungen, werden diese im Gespräch mit den betroffenen Schülern und Schülerinnen oder gegebenenfalls auch mit deren Eltern geklärt. Im Rahmen der Lernberatungsgespräche erhalten die Jugendlichen Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand. Einige Lehrpersonen verfolgen ein sehr differenziertes und kontinuierliches Bewertungssystem, um die Lernenden zur regelmäßigen Mitarbeit zu motivieren. Durch die fortlaufende Beurteilung sowohl theoretischer als auch praktischer Kompetenzen wird versucht, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht zu werden. Dieser hohe Aufwand ist mit erheblicher Mehrarbeit verbunden und könnte von der Schulleitung stärker wertgeschätzt werden. Nur selten wird das Klassenziel nicht erreicht. Eine Entscheidung über eine Nichtversetzung erfolgt stets mit großer Sorgfalt im Klassenrat und in engem Austausch mit den Eltern.

Die **Zusammenarbeit** innerhalb der Fachgruppe wird als sehr angenehm und bereichernd erlebt. In vielen Fällen besteht diese bereits seit mehreren Jahren, was sich in einer eingespielten Abstimmung in fachlichen Fragen und einer gegenseitigen Unterstützung im schulischen Alltag widerspiegelt. Auch die Arbeit in den Klassenräten wird als kollegial und konstruktiv wahrgenommen. Obwohl die Beziehungen zu den Kollegen und Kolleginnen unterschiedlich ausgeprägt sein können, herrscht insgesamt ein wertschätzendes Miteinander. In diesem respektvollen Umfeld werden tragfähige Lösungen gemeinsam erarbeitet. Die Sitzungen verlaufen größtenteils strukturiert; alle Beteiligten haben die Möglichkeit, ihre Meinung einzubringen. Dies führt gelegentlich zu kontroversen Diskussionen, die jedoch grundsätzlich als produktiv empfunden werden. Problematisch wird es, wenn der zeitliche Rahmen dadurch überschritten wird. Kritisch wird vereinzelt angemerkt, dass zu viele Sitzungen anberaumt werden, teils auch zu später Stunde am Nachmittag. Außerdem wird bemängelt, dass sich in Plenarsitzungen Themen wiederholen, die bereits in Teilkollegien besprochen wurden. Besonders positiv hervorgehoben wird die gute Zusammenarbeit mit dem Sekretariat sowie mit den Schulwarten und Schulfrauen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird mehrheitlich als positiv erlebt. Die Elternsprechtag sind in der Regel gut besucht, während Einzelsprechstunden meist nur bei konkretem Bedarf wahrgenommen werden. Die Gespräche verlaufen zumeist konstruktiv und in einer wertschätzenden Atmosphäre. Um auch in herausfordernden Situationen, etwa bei persönlichen Angriffen, professionell reagieren zu können, finden Elterngespräche in der Regel im Team von mindestens zwei Lehrpersonen statt. Der Kontakt zu den Eltern wird hauptsächlich über das digitale Register hergestellt, was von vielen als große Erleichterung empfunden wird. Gleichzeitig berichten einige Lehrpersonen von einem erhöhten Druck, da das System laufend aktuell gehalten werden muss. Wichtige Informationen werden durch die Schulleitung oder im Rahmen von Elternversammlungen kommuniziert. Einige Eltern zeigen ein starkes Interesse am schulischen Geschehen, und bringen sich aktiv ein. In Einzelfällen suchen Eltern auch bei privaten Anliegen, etwa bei Erziehungsfragen, Unterstützung in der Schule und wenden sich an die Schulsozialpädagogen und -pädagoginnen. Kritisch angemerkt wird einmal die Organisation

des Elternsprechtages. Lehrpersonen mit Teilzeitverträgen empfinden es als unangemessen, dass sie überdurchschnittlich lange anwesend sein müssen.

Die **Schulführungskraft** wird als sehr engagierte und gut organisierte Person wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit ihr gestaltet sich in der Regel unkompliziert, und bei der Lösung von Problemen steht sie unterstützend zur Seite. Die Direktorin ist gut erreichbar und bei Sitzungen stets präsent. Diese werden von ihr sorgfältig vorbereitet und souverän geleitet. Da sie jedoch einen Großteil ihrer Arbeitszeit im Büro verbringt, ist ihre Präsenz im Schulgebäude eher gering. Die Kommunikation erfolgt größtenteils per E-Mail, persönliche Gespräche finden seltener statt. In diesem Zusammenhang wird der Wunsch geäußert, Informationen vor dem Weiterleiten gezielter zu filtern. Mehrfach wird angemerkt, dass es an Vertrauen in die fachliche Kompetenz der Lehrpersonen zu fehlen scheint. Dies wird als demotivierend empfunden und belastet das Arbeitsklima. Auch ein sensiblerer Umgangston in der Kommunikation wird vereinzelt eingefordert. Kritisch wird außerdem gesehen, dass bereits seit mehreren Jahren laufende Projekte in Frage gestellt werden, was bei den Betroffenen Unverständnis auslöst. Wertschätzung, Förderung und Anerkennung für die geleistete Arbeit werden als wichtige Bedürfnisse genannt, die derzeit zu kurz kommen. Die organisatorische Verwaltung der Schule wird hingegen als gut strukturiert beschrieben. Darüber hinaus wünschen sich einige Lehrpersonen eine klarere pädagogische Vision seitens der Schulführung. Größere Entscheidungen und schwierige Situationen sollten nicht allein in Einzelgesprächen geklärt, sondern in einem erweiterten Gremium gemeinsam beraten und entschieden werden.

Zur Sicherung der **Unterrichtsqualität** nehmen die Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen auf Bezirks- und Landesebene teil. Darüber hinaus werden zahlreiche schulinterne Weiterbildungsangebote organisiert, ebenso wie gegenseitige Hospitationen, die dem kollegialen Austausch und der professionellen Weiterentwicklung dienen. Eine schuleigene Arbeitsgruppe für interne Evaluation führt in regelmäßigen Abständen Befragungen durch. Die Ergebnisse sowie daraus abgeleitete Maßnahmen werden im Teilkollegium, in Plenarsitzungen oder schriftlich an das Kollegium weitergegeben. Allerdings sind nicht allen Befragten die Zielsetzungen der internen Evaluationsprojekte bekannt, auch kennen nicht alle die weiterführenden Schritte in der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen.

Die befragten Lehrpersonen schätzen die **Vorbereitung** der Schüler und Schülerinnen **auf eine weiterführende Schule** unterschiedlich, insgesamt jedoch als gut ein. Rückmeldungen von älteren Geschwistern, die bereits einen Schulwechsel vollzogen haben, bestätigen diesen Eindruck. In einzelnen Fachbereichen wird allerdings Verbesserungspotenzial gesehen. Es wird betont, dass neben der Schule auch das Elternhaus einen wesentlichen Einfluss auf einen erfolgreichen Übergang in eine weiterführende Bildungseinrichtung hat. Deutlich herausfordernder gestaltet sich aus Sicht der Lehrpersonen die Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Viele Jugendliche haben heute noch keine klare Vorstellung

davon, welchen Beruf sie später ausüben möchten. Dies erschwert eine gezielte Orientierung und Förderung.

Auf die Frage nach den **Stärken** der Schule werden verschiedene Aspekte hervorgehoben. Besonders geschätzt werden das seit vielen Jahren stabile Kollegium sowie die gute kollegiale Zusammenarbeit. Auch die Kreativität und das besondere Engagement einzelner Lehrpersonen werden positiv erwähnt. Die Lehrkräfte erleben viele Kinder als motiviert, was die tägliche Arbeit erleichtert. Das ländliche Umfeld der Schule und die ausgewogene Zusammensetzung der Schülerschaft werden ebenfalls als Pluspunkte genannt. Als weitere Stärken gelten zwei gut ausgestattete Labore sowie die fortschreitende Digitalisierung, etwa durch die Aufrüstung mit modernen technischen Geräten. Die Arbeit des Sekretariats wird besonders gelobt. Informationen werden zuverlässig, zeitnah und zielgerichtet weitergeleitet; Erinnerungen erfolgen termingerecht und meist auf digitalem Weg. Ein zusätzlicher Vorteil ist die enge Zusammenarbeit zwischen Grund- und Mittelschule, durch die eine langfristige Begleitung der Schüler und Schülerinnen möglich ist. Dies schafft Kontinuität und Vertrauen. Allerdings wird der nach wie vor bestehende Unterschied zwischen den beiden Schulstufen auch als **Schwäche** genannt, insbesondere im Hinblick auf die Kommunikation. Kritisch gesehen werden außerdem die zu kleinen Klassenräume sowie die unzureichenden personellen Ressourcen, die eine individuelle Förderung aller Schüler und Schülerinnen erschweren. Vereinzelt wird auch die Schulführungskraft als überfordert wahrgenommen, was sich negativ auf bestimmte Abläufe auswirken kann. Ein weiterer Schwachpunkt betrifft den Umgang mit Stellenverlierern und Stellenverliererinnen, die durch rückläufige Schülerzahlen entstehen. Die derzeitige Praxis wird als konfliktanfällig beschrieben, da sie zu Spannungen zwischen den Wettbewerbsklassen führt. Hier wünschen sich die Befragten ein durchdachteres Verfahren. Auf die abschließende Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ wird mehrfach betont, dass die zunehmend internationaler werdende Gesellschaft grundlegende Veränderungen im Bildungssystem erforderlich macht. Lehrpersonen müssten gezielter auf neue Herausforderungen vorbereitet und umfassender ausgebildet werden. Zudem wird angeregt, neue Berufsbilder, etwa interkulturelle Fachkräfte oder zusätzliche Unterstützungspersonen, stärker in den Schulalltag zu integrieren. Mehrfach wird auch Interesse an den Ergebnissen der Online-Befragung im Rahmen der externen Evaluation geäußert. Die Befragten wünschen sich, dass die Resultate systematisch ausgewertet und gezielt aufgegriffen werden, um daraus konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abzuleiten.

## Eltern

Für die Mittelschule wurden fünf Eltern interviewt.

Die **zeitliche Verteilung des Unterrichts** wird von den Befragten grundsätzlich als gut strukturiert wahrgenommen, wobei die Vormittagspause von vielen als zu kurz empfunden wird. Besondere Kritik gibt es an der vor einigen Jahren erfolgten Streichung des Unterrichts an einem zweiten Nachmittag. Die als Ersatz eingeführten Wahlfächer werden nicht kontinuierlich angeboten und können den entfallenen Unterricht nicht ausreichend kompensieren. Viele Eltern betonen, dass insbesondere für musische Fächer sowie vertiefendes Lernen ein zusätzlicher Nachmittag wertvoll wäre. Als organisatorische Herausforderung werden die unterschiedlichen Schulzeiten von Grund- und Mittelschule genannt, die die Familienkoordination erschweren. Einige Befragte äußern zudem den Wunsch nach einem flexibleren Stundenplan, da sie die aktuelle Unterrichtszeit als zu lang empfinden, besonders für Fahrschüler und -schülerinnen. Die **Qualität des Unterrichts** wird unterschiedlich bewertet und hängt stark von der jeweiligen Lehrkraft ab. Viele Eltern schätzen die Kompetenz und das Engagement der Lehrpersonen, die verständlich erklären und eine positive Lernatmosphäre schaffen. Gleichzeitig wird kritisiert, dass in manchen Fächern, insbesondere im Sprachunterricht, Disziplinprobleme den Lernerfolg beeinträchtigen. Die musikalische Ausbildung wird als zu theoretisch wahrgenommen. Dies mindert bei manchen Schülern und Schülerinnen die Freude am Fach. Bei der individuellen Förderung zeigt sich ein gemischtes Bild. Während differenzierte Unterrichtsmaterialien und angepasste Prüfungen für Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf positiv hervorgehoben werden, sind Maßnahmen zur Begabtenförderung vielen Eltern nicht bekannt. Die Hausaufgabenpraxis wird kontrovers diskutiert. Einige Eltern empfinden die Menge als angemessen. Andere kritisieren uneinheitliche Vorgaben und beanstanden eine zu starke Fokussierung auf das digitale Register. Dies kann zu einer Nichterledigung der Hausaufgaben führen. In Bezug auf die **Leistungsbewertung** äußern die Erziehungsberechtigten Bedenken hinsichtlich der Nachvollziehbarkeit und Fairness. Besonders leistungsstarke Lernende scheinen manchmal benachteiligt zu werden, da ihre guten Leistungen als selbstverständlich angesehen werden. Die starke Nutzung des digitalen Registers macht es Eltern von jüngeren Schülern und Schülerinnen zum Teil schwer, den Lernfortschritt nachzuvollziehen und angemessen zu unterstützen. Zudem wird kritisiert, dass in der Mittelschule tendenziell zu großzügig benotet wird. Dies kann falsche Erwartungen für den weiteren Bildungsweg wecken.

Der **Austausch zwischen Eltern und Schule** wird überwiegend positiv beschrieben. Im Unterschied zur Grundschule erleben die Erziehungsberechtigten einen reduzierten Kontakt mit den Lehrpersonen in der Mittelschule. Dies stellt für einige Eltern eine Herausforderung dar und erfordert eine gewisse Umstellung, wird aber letztlich von vielen als angemessen akzeptiert. Die Elternsprechtage werden positiv erlebt. Die **Schulführungskraft** wird mehrheitlich als nett, kompetent und engagiert wahrgenommen, wobei einige Eltern sich mehr Flexibilität wünschen. Die Direktorin wird für ihre Präsenz und direkte Erreichbarkeit gelobt. Sie kümmert sich um Belange und geht Themen aktiv an. Mit den Jugendlichen setzt sie sich

auseinander, kennt diese beim Namen und ist oft in den Klassen präsent. Einige Mitteilungen der Schule mit Anweisungen für die Erziehungsberechtigten werden kritisch gesehen und als übergriffig bezeichnet. Die **Vorbereitung** der Kinder **auf die nächste Schulstufe** wird unterschiedlich eingeschätzt. Positiv hervorgehoben wird die intensive Arbeit mit den Jugendlichen im emotionalen und sozialen Bereich, unterstützt durch die Schulsozialpädagogen bzw. Schulsozialpädagoginnen. Auch die fachliche Vorbereitung wird grundsätzlich als passend und gut bewertet. Es wird anerkannt, dass die Kinder gut auf den weiteren Lebensweg vorbereitet werden. Allerdings gibt es auch kritische Anmerkungen. So wird berichtet, dass Lernende in den Abschlussklassen vor dem Übergang in die Oberschule teilweise unter Druck gesetzt werden. Es wird ihnen vermittelt, dass die Anforderungen nach Abschluss der Mittelschule deutlich ansteigen werden. Zudem wird die Qualität der Vorbereitung als lehrerabhängig wahrgenommen. Bewusst agierende und überzeugte Lehrkräfte sind für den Lernerfolg entscheidend.

Als besondere **Stärken der Schule** werden die gut ausgestattete Bibliothek, engagierte Lehrkräfte und Möglichkeiten zur musikalischen Mitwirkung bei Schulveranstaltungen hervorgehoben. **Kritikpunkte** betreffen vor allem die Gestaltung des Schulhofs, uneinheitliche Regelungen zur Smartphone-Nutzung und die mangelnde Kontrolle des Rauchens auf dem Schulgelände. **Verbesserungsvorschläge** der Eltern beinhalten mehr Lehrausflüge, einen verstärkten Naturbezug im Unterricht, familienfreundlichere Unterrichtszeiten, attraktivere Wahlfächer und eine bessere Einbindung der Eltern in Entscheidungsprozesse. Eine Potenzierung musischer Fächer sowie von Bewegungsangeboten wird angeregt. Zusätzlich wünschen sich die Befragten eine flexiblere und mehrsprachige Unterrichtsgestaltung, weniger Leistungsdruck und mehr Fokus auf individuelle Talente. Es besteht der Wunsch nach mehr Eigenständigkeit der Schule und der Unterrichtenden in pädagogischen Entscheidungen bei gleichzeitig transparenterer Kommunikation nach außen. Kritisch gesehen wird die übermäßige Digitalisierung. Diesbezüglich wird mehr Aufklärung über Mediennutzung und eine Rückbesinnung auf analoge Lernmethoden gefordert. Viele Eltern betonen zudem die Bedeutung von Langsamkeit und Geduld im Schulalltag, die ihrer Meinung nach mehr Raum erhalten sollten.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der **Mittelschule Kastelruth** wurden im Rahmen des Schulbesuches **10 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

### 1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

### 2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

### 3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

### 4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

### 5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

**6 aktives Lernen:**

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

**7 Üben:**

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

**8 Heterogenität:**

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

**9 Variation der Methoden und Sozialformen:**

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

**10 Wirkungsorientierung**

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Mittelschule dargestellt.

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

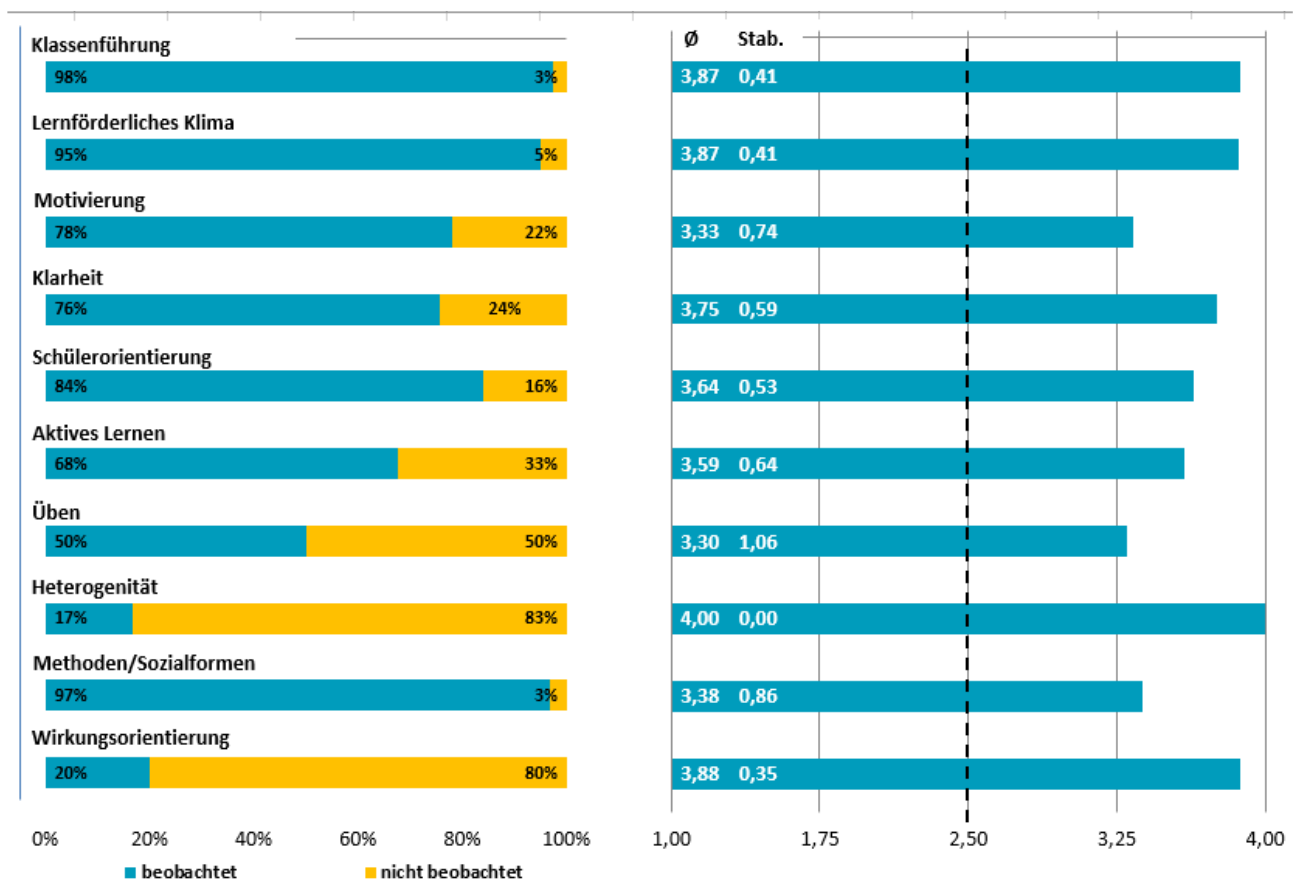
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



In der folgenden Übersicht zu den Detailergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen ist die Häufigkeit für alle 41 Items in den zehn Beobachtungsbereichen in tabellarischer Form dargestellt.

## Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungen

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Be- reich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	0	10	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	3	6	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	0	9	1
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	0	10	0
		0	1	3	35	1
Lernförder- liches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	8	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	1	0	9	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	9	1
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	1	8	1
		0	1	3	34	2
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	1	1	3	5
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	2	4	4	0
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	1	4	4	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	2	1	3	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	0	0	4	5	1
		0	6	14	19	11
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	2	3	5
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	2	8	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	1	0	1	8	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	9	1
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	2	6	2
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	1	0	1	8
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	1	8	1
	1	1	8	43	17	

<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	5	4	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	2	6	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	3	4	3
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	3	6	1
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	8	2
		0	1	13	28	8
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	2	7	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	2	5	3
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	1	4	5
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	2	2	5
		0	2	7	18	13
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	1	1	0	4	4
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	2	2	6
		1	1	2	6	10
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	0	2	8
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	2	8
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	1	9
		0	0	0	5	25
<b>Variation Methoden Sozialformen</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	2	8	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	3	1	5	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	4	4	1
		1	4	7	17	1
<b>Wirkungs-Qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	1	7	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	0	10
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	0	10
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	0	0	10
		0	0	1	7	32







## Anhang

## Grundschule

## Schüler und Schülerinnen

## Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten







		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.	3,7	2,9	20,2	73,3	↓
	1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.	2,1	4,1	35,1	58,7	
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	11,7	9,2	18,3	60,8	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.	2,1	4,6	32,6	60,7	↓
	2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.	1,3	6,7	26,3	65,8	
	2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.	2,1	12,6	29,4	55,9	
	2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	0,8	3,8	21,3	74,2	
	2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	1,3	2,5	18,0	78,2	
	2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	1,7	5,1	18,1	75,1	
	2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,3	11,9	49,4	35,4	
	2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	10,5	27,9	31,0	30,6	
	2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.	2,9	13,8	30,0	53,3	
	2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.	3,0	8,4	28,3	60,3	
	2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.	1,7	4,2	24,3	69,9	
	2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.	1,3	3,3	20,1	75,3	
	2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.	2,5	6,3	25,6	65,5	
	2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.	4,4	7,0	31,9	56,8	
	2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	2,5	1,2	14,1	82,2	
	2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	8,2	12,9	34,8	44,2	
	2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	7,9	17,5	40,4	34,2	
	2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.	1,7	6,3	33,5	58,6	
	2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	0,8	4,2	21,9	73,0	
	2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	5,4	9,8	31,4	53,4	
	2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.	1,7	3,3	16,7	78,3	
	2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.	3,3	4,2	15,1	77,4	
	2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	1,3	1,3	10,4	87,1	
	2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.	4,4	3,1	17,9	74,7	
	2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	2,9	4,6	14,2	78,2	
Professionalisierung und Schulentwicklung	3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	9,2	14,0	31,0	45,9	↔
Wirkungsqualitäten	4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	1,7	2,1	16,9	79,3	↔

		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

## Lehrpersonen

## Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten







		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	9,8	26,2	36,1	27,9	↓
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,3	18,0	44,3	34,4	
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	5,0	53,3	41,7	↔
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	0,0	3,3	33,3	63,3	
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	1,7	15,3	37,3	45,8	
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,3	0,0	14,8	82,0	
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	1,7	56,7	41,7	
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	1,6	37,7	60,7	
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	5,1	18,6	32,2	44,1	
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	1,8	1,8	26,3	70,2	
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	8,2	91,8	
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	1,7	8,3	28,3	61,7	
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	3,3	45,9	50,8	
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	1,7	11,9	44,1	42,4	
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	1,8	5,4	39,3	53,6	
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	30,5	69,5	
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	0,0	11,5	88,5	
2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	23,0	77,0		
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	1,7	5,0	16,7	76,7		
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	4,9	13,1	39,3	42,6	↔
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,3	8,2	41,0	47,5	
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	8,2	26,2	65,6	
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	0,0	3,4	32,8	63,8	
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	1,7	17,2	34,5	46,6	
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	1,8	14,0	84,2	
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	0,0	8,2	31,1	60,7	
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	1,7	8,3	46,7	43,3	
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	8,5	37,3	54,2	
	3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	5,5	14,5	38,2	41,8	
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,9	9,8	29,4	56,9	↑
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	1,7	8,5	37,3	52,5	
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	12,1	19,0	24,1	44,8	
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	0,0	1,6	14,8	83,6	
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	0,0	3,7	44,4	51,9	↔
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	14,3	10,7	35,7	39,3	
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	2,1	2,1	29,2	66,7	

		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

## Eltern

## Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten

		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,0	6,4	12,9	77,7	↑
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,5	3,0	14,6	78,9	
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,6	3,2	25,9	69,2	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	0,5	2,6	17,5	79,4	↑
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,6	6,8	22,4	68,2	
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	4,9	9,0	29,2	56,9	
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,3	17,8	36,7	42,2	
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,1	12,9	36,6	47,4	
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,7	5,7	24,4	68,2	
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,9	17,6	37,9	40,5	
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	6,1	13,5	32,5	47,9	
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	13,3	8,3	16,7	61,7	
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	0,5	3,1	17,9	78,6	
Schulkultur und Schulklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	1,1	4,2	13,8	81,0	↑
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	1,1	6,6	28,0	64,3	
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,5	3,8	15,2	80,4	
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	4,9	15,9	37,9	41,2	
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,8	10,4	33,5	52,2	
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	9,3	17,4	39,1	34,2	
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	7,8	32,5	59,6	
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	2,9	14,7	30,0	52,4	
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,0	1,6	13,2	85,2	
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	5,6	14,0	34,3	46,2	
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	4,5	8,4	33,8	53,2	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	6,5	21,6	23,5	48,4	↑
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,2	8,9	36,1	51,9	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	2,1	9,9	35,5	52,5	↑
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	0,6	4,3	22,8	72,2	







		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

## Mittelschule

### Schüler und Schülerinnen

#### Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten







		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
<b>Kontext und Ressourcen</b>	1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	2,1	1,7	15,3	80,9	↔
	1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,4	3,0	24,6	69,1	
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	13,1	22,4	40,1	24,5	
<b>Lern- und Erfahrungsraum</b>	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	3,0	11,2	51,1	34,8	↑
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	3,0	13,2	44,9	38,9	
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	6,9	29,6	39,9	23,6	
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	4,0	17,2	50,2	28,6	
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	1,7	10,4	36,1	51,7	
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	1,8	12,3	41,9	44,1	
	2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.	6,6	27,9	41,0	24,5	
	2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	1,7	11,7	35,9	50,6	
	2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	12,3	30,7	32,5	24,6	
	2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).	1,3	13,3	39,9	45,5	
	2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	1,7	13,9	29,6	54,8	
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	0,4	5,2	27,8	66,5	
	2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.	7,6	17,5	34,5	40,4	
	2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.	6,4	14,1	36,8	42,7	
	2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.	3,9	17,9	38,9	39,3	
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	4,9	17,3	44,0	33,8	
	2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).	4,9	20,0	41,8	33,3	
	2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	11,5	19,1	41,1	28,2	
	2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	6,9	22,7	28,8	41,6	
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	2,2	8,7	33,2	55,9	
	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	0,4	1,8	11,8	86,0	
	2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.	5,7	9,3	39,2	45,8	
	2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.	6,2	12,8	31,7	49,3	
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	4,4	4,9	31,4	59,3	
<b>Schulkultur und Schuklima</b>	3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	17,7	31,8	31,8	18,8	↑
	3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	4,5	12,3	33,6	49,5	
	3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	6,8	14,1	33,2	45,9	
<b>Professionalisierung und Schulentwicklung</b>	5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	25,4	31,3	27,2	16,1	↔
	5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.	6,3	14,8	41,7	37,2	
<b>Wirkungsqualitäten</b>	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.	2,6	8,3	33,8	55,3	↔
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	8,8	15,0	37,8	38,3	

		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

## Lehrpersonen

## Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten







		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	6,1	21,2	48,5	24,2	↔
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	0,0	0,0	50,0	50,0	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	10,0	56,7	33,3	↑
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,2	3,2	25,8	67,7	
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,4	27,6	48,3	20,7	
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	0,0	6,1	93,9	
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	0,0	21,9	78,1	
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	3,2	19,4	77,4	
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	6,3	9,4	31,3	53,1	
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,2	0,0	19,4	77,4	
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	6,3	93,8	
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	0,0	9,4	21,9	68,8	
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,2	3,2	29,0	64,5	
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,3	6,7	16,7	73,3	
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	0,0	6,9	20,7	72,4	
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	10,0	90,0	
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	3,3	13,3	83,3	
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	10,0	90,0	
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	9,4	12,5	37,5	40,6	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	6,3	21,9	56,3	15,6	↔
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,2	12,9	54,8	29,0	
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	9,7	32,3	58,1	
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,1	6,3	40,6	50,0	
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,1	28,1	40,6	28,1	
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	6,3	28,1	65,6	
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	0,0	3,3	16,7	80,0	
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	0,0	0,0	30,0	70,0	
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	13,8	31,0	55,2	
	3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	7,4	25,9	33,3	33,3	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	13,0	0,0	34,8	52,2	↔
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	0,0	12,9	22,6	64,5	
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	40,0	20,0	16,0	24,0	
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	0,0	0,0	15,6	84,4	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	0,0	7,4	22,2	70,4	↑
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	0,0	9,1	36,4	54,5	
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	0,0	10,5	21,1	68,4	

		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

## Eltern

## Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten

		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	1,3	0,7	14,8	83,2	↔
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	2,1	7,5	31,5	58,9	
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	0,8	10,2	47,2	41,7	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,2	17,5	32,8	47,4	↓
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,7	18,5	39,7	39,0	
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	1,7	24,2	42,5	31,7	
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	5,2	25,2	35,6	34,1	
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	5,6	11,1	47,9	35,4	
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	0,8	11,9	38,9	48,4	
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	13,4	34,5	31,1	21,0	
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	9,6	20,2	39,5	30,7	
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	2,0	11,8	27,5	58,8	
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	1,4	6,9	42,8	49,0	
Schulkultur und Schulklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,0	7,9	29,5	62,6	↓
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,8	14,5	44,3	37,4	
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,0	6,9	31,3	61,8	
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	5,8	12,3	32,6	49,3	
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	4,4	15,4	29,4	50,7	
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	15,1	20,2	31,1	33,6	
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	22,2	46,0	31,7	
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	4,0	18,5	37,9	39,5	
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,0	2,1	31,7	66,2	
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	4,7	14,8	39,8	40,6	
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	1,5	5,9	29,6	63,0	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	9,1	17,4	33,1	40,5	↑
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,2	10,4	38,4	48,0	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	0,8	15,3	51,6	32,3	↓
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	5,7	31,1	45,9	17,2	

		statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten
		statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten